

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Tageszeitung

德華日報
Eingetragen als Zeitung
auf dem Chines. Postamt.

報
紙之立掛特郵中
報券號准政華

Motto:

Ohne Rücksicht auf Parteien
Treu der alten Heimat und der neuen.

4. Jahrgang

Tientsin, Freitag, den 24. März 1933.

Nummer 760

Ein neues Zeitalter

Hindenburgs und Hitlers eindrucksvolle Reden. Die Stimmung im Ausland

Berlin, 21. März (Transocean K.) Nach einer stürmischen Nacht klärte der Himmel heutigemorgen auf und bei strahlendem Sonnenschein fand die feierliche Eröffnung des Reichstags in Potsdam statt. Schon in den frühen Morgenstunden setzte bereits eine wahre Völkerwanderung nach der alten preussischen Hauptstadt ein, die unter einem Meer von schwarz-weiß-roten Flaggen und Hakenkreuzbannern lag. Um 8 Uhr trafen Abteilungen der Reichswehr, die Sturmtruppen und der Stahlhelm ein. Der Stahlhelm bildete an den Strassen Spalier, durch die der Reichspräsident kommen sollte. Prinz August Wilhelm, der vierte Sohn des früheren Kaisers, führte die Formationen der Sturmtruppen, während Prinz Eitel Friedrich, der zweite Sohn des früheren Kaisers und Prinz Wilhelm, der älteste Kronprinzensohn, an der Spitze einer Kompanie Stahlhelmer marschierten.

Um 10.30 Uhr wurde Hindenburg von einem donnernden Hurra begrüßt. Nach dem Gottesdienst in der Nikolai Kirche begaben sich Reichspräsident und Reichskanzler um 11.20 Uhr zur Eröffnung des Reichstages in die Potsdamer Garnisonkirche. Die Galeriesitze, die früher für die Mitglieder des kaiserlichen Hauses reserviert waren, wurden vom Kronprinzen und den übrigen anwesenden Prinzen eingenommen. Der Reichspräsident eröffnete die Zeremonie mit folgender Ansprache:

„Am 1. Februar habe ich verfügt, den Reichstag aufzulösen, um dem deutschen Volke Gelegenheit zu geben, zu der von mir berufenen nationalen Regierung Stellung zu nehmen. In den allgemeinen Wahlen am 5. März hat sich das deutsche Volk in seiner absoluten Mehrheit hinter die Regierung gestellt, die ich mit der Verwaltung des Landes beauftragt habe, und damit hat das deutsche Volk seiner Regierung für ihre Arbeiten die verfassungsmässige Basis geschaffen. Schwierig und vielseitig sind die Probleme, denen Sie, Herr Reichskanzler, und Sie, meine Herren Reichsminister gegenübergestellt worden sind. Innen- und aussenpolitisch sind wichtige Entscheidungen zu treffen, aber ich bin mir gewiss, dass der Reichskanzler sowohl wie die Regierung diese Aufgaben entschlossenfreudig lösen werden. Ich hoffe, dass Sie, meine Herren Mitglieder des neuen Reichstages, in Erkennung des Ernstes der Lage ihr Möglichstes dazu beitragen werden, die Regierung in ihrer schweren Arbeit zu unterstützen.“

Der Platz, an dem wir jetzt stehen, erinnert uns an das alte Preussen, das in Furcht vor Gott, in treuem Pflichtbewusstsein, in nischwankendem Mut und in Liebe zum Vaterland grossgeworden ist, und das die Einigung aller deutschen Stämme auf dieser Basis herbeigeführt hat. Möge der Geist dieses glorreichen Platzes auch unsere Generation beseelen, möge er uns von den Fesseln des Egoismus und des Parteiwesens freimachen, möge er uns noch einmal zu einem freien und stolzen Deutschland einen. Mit diesem Wunsche begrüsse ich den neuen Reichstag zur Eröffnung seiner ersten Sitzung.“

Nachdem der Reichspräsident seine Rede beendet hatte, ergriff Hitler zu folgender Ansprache das Wort:

„Erste Sorgen haben uns seit mehreren Jahren bedrückt. Nach einer Zeit stolzen Aufstiegs und Einigkeit, nach einer Zeit des Wohlstandes in allen Zweigen unseres nationalen und wirtschaftlichen Lebens, sind wir, wie schon häufig, wieder in Armut und Elend zurückgeworfen worden. Trotz unserer Emsigkeit und unseres Wunsches, schwer zu arbeiten, trotz unserer Leistungen auf wissenschaftlichem Gebiet und unseres Könnens in mancher anderen Hinsicht, suchen Millionen Deutscher vergebens nach einer Gelegenheit, ihr tägliches Brot zu verdienen. Die Wirtschaft unseres Landes ist zusammengebrochen, unsere Finanzen sind erschüttert, und Millionen unseres Volkes sind arbeitslos. Was die Welt gewöhnlich von uns sieht, ist nur die Aussenseite unserer Städte, aber nicht das Elend, das dort herrscht. In mehr als zwanzig Jahrhunderten haben wir manchen Wechsel durchgemacht. Aufstieg und Zusammenbruch haben einander abgewechselt; die Ursachen waren immer die gleichen. Uneinig in sich, haben die Deutschen von Zeit zu Zeit ihre Widerstandskraft verloren. Sie träumten von ihren Rechten in den Sternen und verloren den Boden unter den Füßen. Je weiter der Zerfall fortschritt, desto mehr lernten sie aus der Notwendigkeit eine Tugend zu machen. Indem das deutsche Volk sich zu sehr mit seiner individuellen Veranlagung und seinem Werk beschäftigte, vergass es die deutschen Stämme die Notwendigkeit eines geeinten Willens. Als

Bismarck die verschiedenen deutschen Staaten in ein homogenes Ganzes zwang, hatte es den Anschein, als ob Zank und Hader unter den deutschen Stämmen endgültig vergessen seien. Aber schon kurz nach der Einigung des Reiches setzte die Auflösung unseres Volkes bereits wieder ein, unter der wir noch heute leiden, und wie schon häufig wurde der Zerfall unserer Nation der Bundesgenosse unserer Nachbarn. Die Revolution von 1918 hat einen Krieg beendet, an dem die deutsche Nation nur teilgenommen hat, um seine heiligsten Rechte zu verteidigen. Weder der Kaiser noch die Regierung noch das Volk hat diesen Krieg jemals gewollt. Nur die Auflösung des Volkes und sein allgemeiner Zusammenbruch sind es gewesen, die eine schwache Generation gezwungen haben die Lüge von unserer Kriegsschuld anzuerkennen, trotzdem sie vom Gegenteil überzeugt war.“

Dem politischen Zusammenbruch folgte der Zerfall unseres moralischen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebens. Das Schlimmste war die vorläufige Zerstörung unseres Glaubens an uns selber, die Entweihung unserer Traditionen und die Vernichtung des gegenseitigen Vertrauens.“

Krisen sind über uns gekommen und haben uns geschwächt. Aber dadurch, dass man uns als ein wertvolles Mitglied aus dem Bund der Staaten ausschliesst, ist die übrige Welt nicht glücklicher und reicher geworden. Die wahnsinnige Idee, die Welt in ewige Sieger und ewige Besiegte einzuteilen, führte zu der Weltwirtschaftskatastrophe.“

Aber aus dem Elend ist der Wunsch nach einer neuen Einheit geboren, und Sie, Herr Generalfeldmarschall, haben am 30. Januar dieses Jahres mutig diesem neuen Deutschland die Führung des Reiches übertragen. Am 5. März hat sich das deutsche Volk hinter uns gestellt. Eine einmütige Erhebung ging in wenigen Wochen durch die deutsche Nation, und Ihr Verständnis, Herr Reichspräsident, hat die Vermählung unserer alten Grösse mit unserer neuen Macht gefördert. In der Ueberzeugung, dass die nationale Regierung im Einklang mit dem Willen des Volkes handelt, erwartet sie vom Reichstag, dass er sich über die Beschränktheit des Parteiwesens hinwegsetzt und das deutsche Volk aus seinem Elend befreit. Die Arbeit, die man von uns verlangt, darf mit der alltäglichen Politik nichts mehr zu tun haben. Wir wollen einen einheitlichen Willen, gesunde Grundlagen für unser nationales Leben und die Wiedergeburt der Prinzipien, die immer die Vorbedingungen zu unserer Grösse gewesen sind. Ferner wollen wir über die Kultur unserer Nation wachen, die allein die Quelle unserer Stärke bildet. Unsere grosse Schöpfungskraft soll als Pfeiler deutscher Zukunft gewahrt werden.“

Während sich die Versammlung von ihren Sitzen erhob, richtete der Reichskanzler folgende Worte des Dankes und der Hochachtung an den Reichspräsidenten:

„Wir erheben uns von unseren Sitzen vor Ihnen, Herr Präsident. Dreimal haben Sie auf dem Schlachtfelde um den Bestand und die Zukunft des deutschen Volkes gekämpft. Sie haben die Zeit unseres glorreichen Aufstiegs unter dem eisernen Kanzler miterlebt. Heute sind Sie der Beschützer einer neuen Erhebung. Ihr Leben ist für uns alle das Symbol des unbezweifelbaren Lebenswillens der deutschen Nation. Die deutsche Jugend und wir alle danken Ihnen für ihre Arbeit an der Einigung des Reiches, die wir als einen Segen Gottes betrachten. Möge dieser Wille auch mit dem neuen Reichstag sein. Möge Gott uns den Mut und die Ausdauer erhalten, die uns, die wir hier an dem Grabe unseres grössten Königs stehen, beseelen.“

Nach der Rede des Kanzlers wurde die Nationalhymne gesungen, und anschließend legte Hindenburg an dem Sarkophag Friedrich Wilhelm I. und Friedrichs des Grossen einen Lorbeerkranz nieder. Dann verliessen Reichspräsident und Reichskanzler die Kirche. Die sie erwartende, begeisterte Menge brach verschiedentlich durch die Kette der absperrenden Polizei. Die Feier schloss mit einer Besichtigung der Reichswehr, der Polizei, der Sturmtruppen und der Stahlhelmer durch den Reichspräsidenten, der, zusammen mit Tausenden von Ehrengästen — viele von ihnen in den alten Uniformen — auf einer Sondertribüne Platz genommen hatte. Anschliessend kehrte Hindenburg nach Berlin zurück. Nur langsam konnte sich sein Wagen einen Weg durch die Menge bahnen. Mehr als 200 000 Menschen hatten sich zu der feierlichen Eröffnung des Reichstags in Potsdam eingefunden. (Fortsetzung Seite 10)

De Valera gibt nicht nach.

Der Führer der irischen Revolutionäre.

Von Dr. jur. et phil. F. Thelmann (London).

Zwei Männer sind dem englischen Reiche gefährlicher als alle andern Feinde: Gandhi in Indien und De Valera in Irland.

De Valera ist bereits weiter als Gandhi. Vor zehn Jahren wurde der siebenhundertfünfzig Jahre dauernde Krieg Irlands gegen England beigelegt. Ein Vertrag schien Friede zu bringen. Aber es ist nur ein Waffenstillstand gewesen. Die Gemässigten, die den Vertrag geschlossen hatten, unterlagen heuer im Frühjahr bei den Neuwahlen ins irische Parlament. Zur Herrschaft gelangten De Valera und seine Partei der Unentwegten. Auch sie kämpften um die irische Unabhängigkeit. Aber sie schlossen nicht Frieden. Nach dem Vertrag von 1922 bekam zwar Irland Selbstverwaltung, aber es hand sich durch einen Eid, im Rahmen des britischen Staatenbundes zu bleiben. De Valera will eine vollkommen unabhängige Republik. Um ihretwillen führte er damals den Kampf weiter, töteten seine Anhänger ihre eigenen Landsleute, die der Versöhnung zugestimmt hatten.

Der Bürgerkrieg kostete Irland damals die besten seiner Söhne und einen Sachschaden von 1500 Millionen österreichische Schilling. Aber nach anderthalb Jahren unterlagen De Valera und seine Armee, die J. R. A. (Irish Republican Army).

In den folgenden Jahren protestierte er zwar ununterbrochen, aber er liess sich wenigstens in das irische Parlament wählen. Und heuer im Frühjahr erhielt er so viel Stimmen, dass er mit Unterstützung der Arbeiterpartei die Regierung bilden konnte. Die irische Arbeiterpartei hat bis heute seine Politik unterstützt. Der Eid ist ihr Nebensache. Aber De Valera kämpft noch um etwas andres. Irland verpflichtete sich 1922, für enteigneten englischen Grundbesitz in Irland eine Entschädigung von jährlich hundert Millionen österreichische Schilling zu leisten. De Valera will mit diesen Zahlungen Schluss machen.

Der Kampf um den Boden.

„Der Vertrag muss verschwinden und alles, was er symbolisiert, auch.“ Das sind die Worte von Maurice Twomey, dem im Hintergrund arbeitenden Führer der republikanischen Armee. Seine Meinung ist die De Valeras. Es fällt ihnen nicht ein, Nichtiren eine Entschädigung zu leisten für Güter, die eigentlich dem Land Irland geraubt worden sind. Seit der ersten Normannenlandung in Irland geht der Kampf um den irischen Boden. Die „Sachsen“, wie alles, was von England kam, genannt wurde, rissen ein Stück nach dem andern an sich. Dieser Kampf wurde furchtbar, als zu den nationalen Gegensätzen noch die religiösen traten und die Reformation in England durchgeführt wurde. Die ganze Wut des konfessionellen Zeitalters wurde in die Kämpfe zwischen Sachsen und den katholisch gebliebenen Iren hineingetragen. Blutige Aufstände der Iren wurden im Blute erstickt. Vergeblich machten die Iren mit den ausländischen Feinden Englands gemeinsame Sache. Weder Spanier noch Franzosen brachten Hilfe. Aber in der Folge wurde jeder Katholik von vornherein als Hochverräter behandelt. Am Ende des 17. Jahrhunderts war der Widerstand gebrochen. Es gelang zwar nicht, die Iren auszurotten oder in Reservationen zu sperren, wie es Cromwell gewünscht hatte, aber ein Drittel der Einwohner war getötet, die andern waren besitzlos. Der geringe Mittelstand war zugrunde gerichtet, und die Aristokratie wanderte aus. In den katholischen Ländern Europas (vor allem in Oesterreich) erwarb sie dem irischen Namen Ruhm und Ehre. In Irland blieben recht- und besitzlose Menschen zurück.

Das Gesetz kennt den Iren nicht.

Der katholische Ire wurde nur als Tagelöhner oder Kleinpächter auf den Gütern der protestantischen Landbesitzer geduldet. In katholischen Händen blieb kaum ein Sechstel des Landes. Der Ankauf des Bodens war dem Iren verboten. Kein Pachtvertrag durfte über mehr als 31 Jahre geschlossen werden. Güter der Katholiken mussten unter alle Erbberechtigten zerstückelt werden. Trat der älteste Sohn zum Protestantismus über, so konnte er noch zu Lebzeiten des Vaters in die Stelle eines Alleinerben einrücken. Der Reingewinn eines katholischen Pächters durfte nicht mehr als ein Drittel des Ertragswertes betragen. Der Ire war vollkommen entwaffnet. Kein Handwerker durfte mehr als zwei Gesellen halten. Die höheren Berufe waren dem Iren verschlossen. Er besass keine katholischen Lehrer, keine höhere Geistlichkeit, durfte keine Vormundschaft übernehmen. Er durfte leben, aber nicht mehr. „Das Gesetz kennt den Iren nicht“, lautete der Ausspruch eines englischen Richters, und der Tatbestand ist durch diese Worte richtig wiedergegeben.

Natürlich wurden diese und andre unmenschliche Gesetze im täglichen Leben nicht streng durchgeführt, sie verhinderten nicht die Ausbreitung der katholischen Religion, aber sie erreichten die vollkommene Verarmung des Iren, eine Verarmung, die um so furchtbarer war, als sich das Volk zugleich von anderthalb Millionen bis 1850 auf acht Millionen vermehrte.

Die „Mittelnation“.

Denn auch den protestantischen Bewohnern Irlands, den Nachkommen der alten englischen und schottischen Kolonisten, wurde von England das Leben erschwert. Diese Leute, die „Mittelnation“, durften den irischen Grund besitzen. In Irland waren sie die Herren, liessen ihre protestantische Kirche von den Katholiken bezahlen. Sie hatten ihre Universität in Dublin und alle Macht und Ehre, aber gegenüber England waren sie Kolonisten, Bürger zweiten Ranges. Jede Industrie, die sie begründeten, wurde von England vernichtet, sobald sie der englischen gefährlich wurde. Seefahrt und Seehandel war ihnen verboten. So waren auch die protestantischen Irländer zur Auswanderung gezwungen, wenn sie vorwärtskommen wollten. Sie befruchteten das englische Geistesleben, lieferten der englischen Armee die erfolgreichsten Generale und der Verwaltung die berühmtesten Kolonialbeamten. Irland blieb arm zurück. Aus der Mittelnation kam die erste stärkere Opposition nach der Grabesruhe, die den Aufständen folgte. Protestanten wurden die Führer des irischen Nationalismus. Aber daneben gab es immer eine unterirdische, revolutionäre Bewegung, die erst nach 1900 an die Oberfläche kam, mit einem Schlag der legalen Opposition die Macht entriess und die heute von Valera geführt wird.

Die Massen verhungern.

Mit der zunehmenden Ueberbevölkerung wurde die Lage Irlands verzweifelt. Die Pachtpreise der kleinsten und schlechtesten Parzellen wurden von den Pächtern durch die Konkurrenz in unwirtschaftliche Höhen getrieben. Dabei war die irische Landwirtschaft technisch unzureichend, da jede Verbesserung nicht dem Pächter, sondern dem Verpächter zugute kam, der sogleich den Pachtzins hinaufsetzte. Schon vor der grossen Hungersnot lebte ein Drittel der irischen Bevölkerung von einer Mahlzeit täglich, und viele mussten sich nach Verbrauch der letzten Ernte mit einer Mahlzeit in zwei Tagen begnügen. Der Schmutz, die Armut und die dadurch bedingte Unkultur des Volkes waren berüchtigt. Aber als die Lage unerträglich wurde, leitete die Natur selbst die Lösung ein. Es war eine schaurige Lösung, die eine Million Menschen augenblicklich aus dem Leben trieb und Hunderttausenden das Leben kostete. Als 1847 bis 1849 auch die Kartoffelernten versagten, brach eine furchtbare Hungersnot aus. Es hiess zugrunde gehen oder an die Küste zu flüchten und unter den jämmerlichsten Umständen auszuwandern. Tausende starben während der Ueberfahrt nach den Vereinigten Staaten, die oft von gewissenlosen Unternehmern nach der Art der Sklaventransporte durchgeführt wurden.

Das Elend war grenzenlos. Aber die Explosion machte dem Lande Luft. In den folgenden Jahren zog die erste Million der Auswanderer andre nach. Die Bevölkerungsziffer sank ständig und steht jetzt auf ungefähr drei Millionen, die von Irland unter den heutigen Bedingungen ernährt werden können.

Verspätung der Vernunft.

Die Hungerszeit brachte das englische Recht nicht zum Stillstand. Seine Härten machten sich jetzt besonders fühlbar. Pächter und Verpächter verdraben zusammen. Wer seinen Pachtzins nicht zahlen konnte, wurde verjagt. Bankrotte Güter kamen unter den Hammer. Spekulant kaufte sie auf und legte sie zusammen. Güter mit gemischter Wirtschaft wurden in weite Grasflächen verwandelt, auf denen Viehzucht betrieben werden konnte. Lagen im Jahre 1846 noch 210.000 Hektar unter dem Pfluge, so betrug 1931 die Getreidefläche nur mehr 16.000 Hektar.

Von England aus erkannte man schliesslich die Unsinnigkeit, ein Volk von der Art des irischen in ewiger Versklavung zu halten. Seit den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts ging man daran, die Fesseln zu lockern. Aber die Liberalen jener Zeit hatten vor einer schnellen Befreiung der Iren so viel Angst, dass ihre Reformen langsam, Schritt für Schritt ausgeführt wurden. Um so mehr als sie dabei stets auf die eingewurzelten Interessen ihrer Mitbürger stiessen. Irlands Befreiung musste auf Kosten der Engländer gehen, und die Betroffenen verteidigten jede Stellung mit ungeheurer Zähigkeit. Ein schnelleres Nachgeben wäre besser gewesen. Denn inzwischen war der Hass unauslöschlich geworden und brachte jetzt die Revolution zum Siege.

Geheimbünde.

Irland besass immer geheime Gesellschaften, „Grüne Jungens“, „Mondscheinbrüder“ und ähnliche. Aber über Brandstiftungen und Beschädigung von Vieh ging es selten. Erst die irische Auswanderung verschaffte in dem unkontrollierbaren Amerika die Bedingungen für grössere Geheimbünde. Ausserdem brachten es einzelne Iren drüben zum Wohlstand. Sie besorgten die Finanzierung der irischen Geheimbewegungen. Als die Landreform der liberalen englischen Regierung nur langsam fortschritt, griffen die Geheimbünde ein. Die Fenier organisierten Verweigerungen des Pachtzins, gingen aber auch mit bewaffneter Hand vor. Brandstiftungen und Morde erschreckten England. Die Wirkung war unheilvoll. Zwei Generationen Irlands sind unter dem Standrecht aufgewachsen.

Das Opfer der Sechzehn.

Vom Jahre 1906 an schien jedoch die Verwirklichung der irischen Freiheit gewiss zu sein. Die liberale Partei Englands war mit überwältigender Zahl im Parlament eingezogen und hatte sich verpflichtet, Irland Selbstverwaltung zu gewähren. Sie brauchte sieben Jahre, um dieses Versprechen einzulösen. So gross war der Widerstand der aristokratischen und konservativen Parteien. Als endlich die liberale Mehrheit im englischen Unterhaus die Sonderstellung Irlands beschlossen hatte, geschah das Unglaublichste. Ein sich als königstreuer Mann gebender Politiker, Sir Edward Carson, erklärte, die Beschlüsse des Parlaments nicht anzuerkennen. Er vertrat die Interessen des vorwiegend protestantischen nördlichen Teiles Irlands. Im Handumdrehen stellte er eine Privatarmee auf, die erste, die Europa in diesem Jahrhundert gesehen hat. Die englische Regierung hielt seine Drohungen für einen Bluff, auch als englische Offiziere, die gegen die nordirischen Aufrehrer eingesetzt werden sollten, um den Abschied zu geben. Auch die Protestanten waren von irischem Blut. Und die irischen Katholiken erkannten ihre Stunde und schmuggelten Waffen. Da brach der Weltkrieg aus. Aus Berechnung und zum Teil auch unter dem Eindruck des englischen Nachrichtenwesens blieb Irland loyal. Die protestantische Ulsterarmee von Carson liess sich für Frankreich rekrutieren. Die katholischen Südländer folgten dem Beispiel; das katholische Belgien fand ihre Sympathien. Die irischen Nationalisten im englischen Parlament stimmten für den Krieg. Die Selbstverwaltung Irlands war versprochen, nur die Ausführung sollte bis nach dem Krieg verschoben werden. Eine Handvoll junger, ihren Mitbürgern unbekannter Männer dachte anders. Der Krieg war Irlands Gelegenheit. Aber die Massen waren, wenn auch nicht englandfreundlicher geworden, so doch unbeweglich. Eine Tat sollte sie aus der Ruhe reissen. Für die Osterwoche 1916 plante eine kleine Fraktion der Republikanischen Armee einen Aufstand in Dublin. Die meisten Verschwornen selbst warteten. De Valera war dagegen. Sir Roger Casement, der von Deutschland die Aufstandsbewegung unterstützte, kam nach Irland. Aber nur, um die Wahnsinnigen am Losschlagen zu verhindern. Aber die Idee des Opfers sass zu tief. Unter der Führung des Dichters Patrik Pearse wurden die öffentlichen Gebäude Dublins in der Osterwoche 1916 besetzt. Die englische Besatzungsarmee machte sich an die Wiedereroberung. In einer Woche, in der 3000 Menschen getötet wurden, war der Aufstand niedergeschlagen. Die Leiter waren fast ausnahmslos gefangen.

Das irische Volk hatte diesem Kampf ohne Freude zugesehen. Wären die Kämpfenden in dem brennenden Postgebäude von der Teilnahmslosigkeit, ja von dem Widerwillen ihrer Landsleute unterrichtet gewesen, so hätten sie das Herz verlieren müssen. Selbst die strengsten Nationalisten verurteilten den Aufstand. Die Sache der irischen Freiheit schien schlecht zu stehen. Da half ein englischer Fehler.

Das Militär hatte die Stadt erobert, Militär hielt das Gericht. Ohne die Stimmung der Bevölkerung zu verstehen, verurteilte es die Führer der Revolte zum Tode und richtete 16 Mann hin. De Valera wurde begnadigt.

Sieg der Revolution.

Die Hinrichtung der Sechzehn änderte mit einem Schlage die Lage. Plötzlich erwachte das irische Gewissen. Die eben verurteilte Revolte wurde zur nationalen Tat. Pearse hatte recht behalten. Der Osteraufstand rüttelte Irland auf. Von der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht war für Irland keine Rede. Und als der Krieg zu Ende war, fanden Wahlen statt. Die bisherige nationale Partei wurde bis auf den letzten Mann vernichtet, und die jungen, zum Teil in Kerkern sitzenden Revolutionäre wurden gewählt. Sie traten zusammen und erklärten die Unabhängigkeit Irlands. Aber sie hatten nicht mit der Besatzungsarmee und der nicht mehr liberalen Regierung in London gerechnet. Als sie eine Regierung mit De Valera als Präsidenten einsetzten, wurden sie in Acht und Bann getan. Nun begann der Krieg gegen England. Michael Collins leitete ihn. Ein furchtbarer unterirdischer Krieg, in dem auf beiden Seiten ungeheure Greuelthaten begangen wurden.

Die Welt horchte auf. Amerika, das durch die vielen Millionen seiner irischen Bürger sehr wichtig war, mahnte. Die englische Öffentlichkeit selbst wurde von Grauen übermannt. Der Kampf in Irland war zuletzt zu einer wüsten Schlächtereier geworden.

Die Regierung Lloyd Georges bot den Frieden. Aber unter Bedingungen. Irland musste im Reichsverband bleiben. Die irischen Führer, die, soweit sie noch lebten, am Ende ihrer körperlichen und geistigen Kräfte waren, nahmen an. Auch De Valera nahm an. Einen Tag lang. Dann entschied er sich für die vollkommene Freiheit. Und nun, nach zehn Jahren, wird der Kampf mit England wieder aufgenommen. Nicht mehr mit Gewehren. Ein Zollikrieg ist besser und mehr als Kugeln. England belegt Irlands Ausfuhr mit 20 Prozent und vernichtet dadurch die irische Viehzucht. In wenigen Wochen wird es sich zeigen, ob Irland das aushält. Irland antwortet mit Zöllen gegen englische Einfuhr. Die Bergarbeiter, deren Arbeitslosigkeit steigt, müssen es bezahlen.

(Aus „Neues Wiener Tagblatt“)

„Castell“ Bleistifte, der beste und daher billigste Bleistift
in 17 Hartegraden — Peiyang Press.

Kuratzas Bros. & Co.

48, Rue de France

Konditorei & Bäckerei

Deutsche Weinkellerei Peking

bietet an

Paotinger-Freudenberg Jahrg. 1930

Landwein 1930

Apfelwein 1931

zu billigsten Preisen

ADOLF KEIM

70 Ermanno Carlotto

Phone 40360

Tientsin

Spaghetti, Ravioli, Chili con Carne,
Ham Steak, Mixed Grill etc. •
Unsere Spezialität

Mittagessen einschliesslich Zakouska,

Fisch, Entree, Braten etc. \$ 1.30

Abendessen \$ 1.50 per Kuvert.

Gepflegte Getränke — Zivile Preise

SAVOY HOTEL

(Einige Schritte vom Capitol Theater)

Nach dem Theater geöffnet.

Acting Manager: G. Stefano.

Das ideale

Bier

für den

Sommer

Alleinver-

trieb



E. Pennell & Co.

36,

Council

Road.

Tel. 31183

Die

Stoffe

fuer Lenz und Sommer

in

Riesenauswahl

zu

billigsten Preisen

sind soeben angekommen.

CARL WOLFF

307 Victoria Road

Japan baut Kriegsschiffe nach deutschem Vorbild

Japan baut in diesem Jahre, wie Marineminister Osumi bekanntgab, im Rahmen seines Flottenprogramms zwei Kreuzer von je 8500 Tonnen nach dem Muster des Panzerschiffes Deutschland. Das japanische Flottenbauprogramm 1933/34 sieht ausser diesen beiden schnellen Kreuzern noch den Bau eines U-Bootes sowie von zwei Zerstörern vor. Die Kosten der beiden „Westentaschenschiffe“ werden auf insgesamt 24 380 000 Yen veranschlagt. Die Schiffe sollen eine Geschwindigkeit von 33 Knoten entwickeln. Sie erhalten vorn Drillingstürme und hinten Doppeltürme für die schwere Artillerie. Im Aufbau sollen sie den Schiffen der Mayachokai-Klasse ähnlich werden. In den Ausmassen sind sie jedoch 8 Meter kürzer und fünf Meter schmaler als diese. Die beiden Kreuzer werden im japanischen Flottenbau etwas vollkommen Neues darstellen.

Woran sterben die Deutschen?

Die letzten Jahre haben durch die Arbeit der deutschen Medizin in der Statistik der Todesursachen wesentliche Veränderungen gebracht. Die Tuberkulosesterblichkeit ist von 23 Todesfällen auf 10 000 Lebende im Jahre 1919 als Folge der Hungerblockade des Weltkrieges bis auf 7 Todesfälle zurückgegangen. Dagegen bewegt sich die Krebskurve ständig nach aufwärts. Hier dürfte aber die bessere Erkennungsmethode des Krebses eine grosse Rolle spielen. Früher dürften viele Fälle von Krebs unter anderen Todesursachen eingerechnet worden sein, die heute eben durch die verfeinerten Untersuchungsmethoden erst als Krebs erkannt werden. Im allgemeinen sind aber alle Kurven mit Ausnahme der Krankheiten der Kreislauforgane: Gehirnschlag, Krebs und Geschlechtskrankheiten rückläufig. Dem entsprechend hat sich ja auch die Sterbeziffer von 113 im Jahre 1921 auf 65 im Jahre 1930 und 47 im Jahre 1931, berechnet auf 10 000 Einwohner, verringert.

Einschränkung der Missionstätigkeit

Schanghai, den 22. März (Reuter). Wie die „N. C. Daily News“ schreibt, wird die Finanzkrise in den Vereinigten Staaten wahrscheinlich eine bedeutende Einschränkung der Tätigkeit der amerikanischen Missionen in China zur Folge haben, und eine Reihe der Organisationen soll bereits drahtliche Mitteilung erhalten haben, dass eine weitere Kürzung der Gehälter notwendig sein wird.

Ein Vertreter der episkopalen methodistischen Kirche teilte dem Vertreter der „N. C. Daily News“ mit, dass, soweit er unterrichtet ist, eine Gehaltskürzung um wenigstens 25% in allen Missionen durchgeführt werden wird. Er sagte, dass die Herabsetzung der Zahl der Missionare schon seit 1927 im Gange sei, und, dass im Vergleich mit j-ner Zeit jetzt ungefähr nur die Hälfte der Missionare tätig ist.

„Die minutiöse Starrheit der Verfassung“

In einer Unterredung mit dem Vertreter der „Temps“ erklärte Vizekanzler v. Papen: Das Weimarer System war eine Ideenkonstruktion, die ihre Wurzeln nicht im Leben des Volkes hatte. Das System hat sich unfähig gezeigt, den deutschen Staat zu leiten. Die Sozialdemokratie hat die Macht während vierzehn Jahren in der Hand behalten. Während

dieser Zeit hat sie sich überall eingenistet: in der Verwaltung, in den Schulen. Nur die Reichswehr hat sich gegen die Durchdringung des sozialistischen Geistes zu verteidigen gewusst. Die Jugend wird durch marxistische Lehrer gebildet. Es war Zeit, dagegen zu reagieren. Deshalb habe ich im Juli des letzten Jahres die gebotenen Massnahmen gegen die preussische Regierung ergriffen. Man hat es einen Gewaltstreich und einen Versuch zur Verletzung der Verfassung genannt. In Wirklichkeit ist die Weimarer Verfassung mit einer derart minutiösen Starrheit abgefasst, dass man, wenn man sich an den Buchstaben halten will, zur Unbeweglichkeit verurteilt ist. Das Recht muss aber, um stark zu sein, konstruktiv sein, es muss den Ereignissen Rechnung tragen und sich ihnen anpassen.

Neue Frühjahrs-Muster

Elbrooks reinwollene Stoffe für Frühjahrsanzüge und -mäntel

Elbrook, Inc.

31-47 Davenport Road

Uhren — Juwelen
Gold & Silberwaren

eigene
Werkstätten



E. A. ARNOLD

FR. EILERS NACHF.

JUWELIER, GOLD- & SILBERSCHMIED.
TIENTSIN 295, VICTORIA ROAD.

Salon „Femina“

299 Victoria Road.

Tel. 32627

K. M. A. Gebäude

Frühjahrs-Räumungsausverkauf

Sehr niedrige Preise

Nur für zwei Wochen mit dem

23. März beginnend



Trocknen Sie Ihr Haar elektrisch

mit einem

Elektrischen Haartrockner

Preise von \$ 27.— an

B. M. C. Electricity Department

Ausstellungsraum, 175 Victoria Road. Tel. 33656.



Erhältlich in unseren eigenen Ausstellungsräumen in
Tientsin — Peking — Schanghai.

Alexander Gutbezahl Trading Co.

Abtlg. für Pelzzurichtung und Färberei.

Shanghai Filiale: Harbin Filiale:
39 Avenue Edward VII 103 Kitaiskaj Str.



Tientsin, 299, Victoria Road
Tel. 32727

Ausverkauf

Wegen Aufgabe unseres Ladengeschäftes haben wir einen Räumungsausverkauf für unsere zugerichteten und gefärbten Felle und Pelze vom 20. März bis zum 1. Mai 1933 beschlossen.

Erstaunlich billige Preise!

Vom 1. Mai 1933 an, werden die von uns zugerichteten und gefärbten Felle und Pelze nur noch im GROSSVERKAUF durch unser Hauptbüro 133, Rue de Takou, abgegeben.

Tientsin Markt

Tel. 32451

45, Bromley Road

Das Haus der guten und modernen Möbel sowie aller Haushaltsgegenstände.

Wir renovieren Möbel. Jeder Verkauf wird von uns garantiert.

Alle Aufträge werden angenommen.

Aufträge von auswärts werden prompt erledigt.

Sobald eingetroffen ein grosses Lager von neuen Kinder- u. Herrenfahrrädern.

A la Simmons Betten.

3 Fuss Betten mit Fiber Matratzen @ \$ 16.50

3 Fuss Betten mit Fiber Matratzen @ \$ 21.—

3 1/2 Fuss Betten mit Fiber Matratzen @ \$ 30.—

4 Fuss Betten mit Fiber Matratzen @ \$ 34.—

4 1/2 Fuss Betten mit Fiber Matratzen @ \$ 42.—

Dass wir billig sind, weiss die ganze Stadt. Fordern Sie unsern Plan für Raten-Abzahlung.

Zeichn- u. Malartikel

in unbertrefflicher Auswahl

Peiyang Press

Tientsin-Peking

Astor House Hotel Ltd.

(Incorporated in Hongkong)

Tientsin

Das anerkannt vornehme und erstklassige Hotel in günstigster Lage mit allem modernen Komfort

140 Betten.

Zimmer mit oder ohne Kost.

Lift

Bei längerem Aufenthalt vorteilhafte Pensions-Preise

Jeden Mittwoch und Sonnabend klassische Musik während des Dinners

Telegramm-Adresse:
Astor-Tientsin

Direktion:
Paul Weingart.

Hotel - Restaurant Kreier

Woodr. Wilson Street Tientsin Telephone 30075

Telegramm Adresse: Kreier Tientsin.

In bester Geschäftslage;

Einziges deutsches Hotel am Platze;

Moderne Badeeinrichtung.

Gute Küche - Vorzügliche Weine - Münchner Biere.

O. Kreier, Inhaber

Langjähriger Leiter des Astor House Hotels.

Mosel-, Saar- und Ruwer-Weine — Jahrgang 1929 — eingetroffen.
Garantiert reine Naturweine.

Näheres im Büro

ALLERLEI UND ALLERHAND

Stahlhelm und Nazis
Die Ortsgruppe Tientsin des Stahlhelm und die hiesigen Nationalsozialisten beabsichtigen am kommenden Dienstag, 28. März, abends 9.20 Uhr, im Club Concordia den Tag der Einigung des deutschen Reiches, der am 21. März in der Heimat als Nationalfeiertag begangen wurde, zu feiern.

Vorträge
Gestern abend sprach Dr. Grimm im Rahmen eines Vortragsabends der Deutschen Vereinigung Tientsin über das Thema „Die Akupunktur, ein alchinesisches Heilverfahren und seine Stellung in der Geistesgeschichte“. Den Vortrag, der allgemein interessierte und sehr beifällig aufgenommen wurde, bringen wir an einem der nächsten Tage auszugsweise zum Abdruck. — Auf dem gestrigen Rotary-Tiffin im Astor House sprach der Rotarier Schönherr über das Thema: „Die Geschichte des Zeiss-Planetariums“. Die Teilnehmer des Tiffins, das ausserordentlich gut besucht war, folgten mit grossem Interesse den Ausführungen Herrn Schönherr, die durch Darbietung zahlreicher Bilder noch besonders erhellt wurden. Am morgigen Sonntag veröffentlichen wir Herrn Schönherr's Vortrag. — Donnerstag, 30. März, 9.30 Uhr abends spricht Herr Dr. von den Steinen aus Peking im Rahmen eines Vortragsabends der Vereinigung der Freunde des China-Instituts Frankfurt a.M. im deutschen Klub über das Thema „Peking Theater“. Mitglieder und Nichtmitglieder der Vereinigung sind willkommen. — Auf dem am kommenden Freitag stattfindenden Beisammensein des Tientsiner Deutschen Frauen Vereins spricht Frl. Zint über das Thema: „Einführung in die Charakterkunde“. Gäste willkommen.

Reiter Corps
Sonntag, 26. März 1933, Ausritt in die „Prärie“. Treffen um 5.15 Uhr bei Köhlers Farm. Dauer des Rittes höchstens drei Stunden.

Irish Sweeps
Bei den vorgestrigen Ziehungen der Irish Sweeps in Dublin zog die Nummer AB74872 von Herrn C.M. Liang, Tientsin. Pa Chua Li 9, Recreation Ground, Ace II. Drei weitere Nummern von Sweepbesitzern im Fernen Osten zogen ebenfalls Pferde.

Feuer
Am vergangenen Mittwoch brach im Ching Hua Gebäude in Nan Ho Yen, Peking, Feuer aus. Frau Kao Ni-fei, die Gattin des Telegrafendirektors in Kaiping, ihr Sohn und ihre vierjährige Tochter kamen in den Flammen um.

C. T. Wang
C. T. Wang, der frühere Aussenminister Chinas, der vorgestern Paoting besuchte, wo er eine Konferenz mit Chiang Kai-shek hatte, kehrte gestern morgen via Tientsin nach Nanking zurück. Wang wurde auf dem hiesigen Bahnhof von hohen Militärs und Zivilbeamten begrüsst.

H. H. Kung
Dr. H. H. Kung, der frühere chinesische Industrieminister, der vorgestern von einer Besichtigung der chinesischen Linien nach Peking zurückkehrte, teilte bei einem Interview im Grand Hotel de Pékin chinesischen und ausländischen Pressevertretern mit, dass er die chinesischen Truppen in ausserordentlich gutem und frischen Zustand angetroffen hat. Sie seien von vortrefflichem Geiste besetzt. In Hsifengkow und Lowenyu teilte er 25 000 Dollar unter den Soldaten aus.

Nachbaur
Die Beerdigung des Schriftleiters des französischen „Journal de Pékin“ und des „Tientsinois“ M. Albert Nachbaur, findet heute nachmittag in Peking statt. Die Ausführung der Beerdigungsfeierlichkeiten liegt in den Händen der französischen Gesandtschaft.

Sven Hedin
Im Kuriengeschäfte von Herrn Laurell in der Council Road neben dem Gaiety Theater in Tientsin sind zum offiziellen Preis von \$ 5.— per Satz die Freimarken der schwedisch-chinesischen Expedition zu erwerben, die, vom Postamt abgestempelt, wertvoll für den Markensammler sind. Bisher waren die Marken nur bei dem schwedischen Forscher selbst in Peking erhältlich.

Unglücksfall
Am vergangenen Sonntag wurde Francis G. Ross, ein in Schanghai lebender junger Schotte, in seiner Pension in der Tifeng Road tot aufgefunden. Er hatte während des Bades vergessen die Gashähne des Badeofens zu schliessen. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche führten zu keinem Erfolg.

Tec in Peking
Bei einem vorgestern im Hause von Herrn und Frau Theodore Sorenson zu Ehren von Frau T. C. Tai, einem Mitglied des P.U.M.C., sah man unter den Gästen Dr. Sven Hedin, den neuen dänischen Gesandten, H. E. M. Oxholm, Herrn und Frau Wilhelm Eickhoff von der dänischen Gesandtschaft, Dr. Martin Fischer und Gattin von der deutschen Gesandtschaft und zwei der bekanntesten Mitglieder der Sven Hedin-Expedition Dr. Bolin und Dr. Norin, und ausserdem Frl. G. Schmidt vom

Deutsch - Chinesische Nachrichten

Einzige Tageszeitung deutscher Sprache in China und Japan. Sollte in keinem deutschen Hause in Ostasien fehlen.

Schnellste Veröffentlichung aller Tagesereignisse an Hand der bedeutendsten Telegramm-Agenturen.

Übersicht über die Politik im Fernen Osten und zu Hause. Aufsätze über Wissenschaft, Wirtschaft und alle Fragen des Lebens von berufener Feder.

Beiträge von Mitarbeitern in den versch. Plätzen Chinas. Illustrierte Sonntagsbeilage.

VERTRETUNGEN IN:

- Schanghai — I. Freise, P. O. Box 1013
- Peking — Pelyang Press, Legation Street
- Mukden — Frau L. Thelle, Cheng Ping Li, Ta Hsi Kuan
- Dairen — A. Schröder c/o C. Illen & Co.
- Chefoo — Carl Schmitz, P.O. Box 2
- Nanking — The Educational Bookstore, Chung San Rd.
- Tokio/Yokohama — Edgar Løvedag, Kashimatan 8031, Oimachi, Tokyo-Yuka.

Kobe/Osaka — Kenji Shirai, 39 Motoyama Morf MIKAGE, Muko-Gun, Hyogo-Ken

ZAHLUNGEN KOENNEN GELEISTET WERDEN AN: Deutsch-Chinesische Nachrichten, Tientsin, W. Wilson Street 10.

oben angeführte Vertretungen
Deutsch-Asiatische Bank, Schanghai, Peking, Tsingtau, Tientsin

Hongkong & Shanghai Banking Corp., Harbin
Shanghai Commercial & Savings Bank, Nanking
Postscheckkonto No. 156868, Berlin.

Von der Geschäftsleitung der Zeitung ausgeteilte Quittungen sind nur rechtsgültig, wenn sie von der Pelyang Press gegengezeichnet sind.

Why Spots

Das neuzeitige beste Flecken Reinigungsmittel.

entfernt jegliche Arten von Flecken aus Leder Seide, Wolle etc.

reinigt auch weisse & farbige Lackmöbelstücke von Schmutz & Oel.

Erhältlich:

North China Pharmacy
gegenüber Hotel Kreier
1 d. W. Wilson Str.

Telephon 30346

Nationalmuseum in Kopenhagen. Frau Tsai wird in den nächsten Tagen China verlassen, um zu ihrer Mutter nach Kristianssand in Norwegen zurückzukehren.

Der Tag des Buches

Am 22. März, am Todestage Goethes feiert Deutschland seinen Tag des Buches. In diesem Jahr ist es das fünfte Mal, dass dieser Tag begangen wird. Es liegt eine grosse Kraft darin, wenn viele Menschen gleichzeitig ihre Gedanken auf denselben Gegenstand richten. Die tausendfältige Zersplitterung der Interessen ist für eine Spanne aufgehoben, ein gemeinschaftliches Erlebnis geschaffen; es summiert sich eine Energie, die in die Zukunft weiterwirkt. In diesem Sinne soll der Buchtag dem deutschen Volke seinen kostbarsten Kulturschatz nachdrücklich bewussten machen. Ein so wertvoller Besitz das Buch für jeden einzelnen sein mag: diesmal soll betont werden, was er für alle bedeutet. Wir sollen, indem wir seiner gemeinsam gedenken, seinen Wert als gemeinsame Bildung- und Lebensgrundlage erfüllen und erfassen. Der Buchtag soll in besonderem und höchstem Sinne ein Tag der Sammlung sein.

Nicht immer dient das Buch diesem Zweck, nicht immer wird es von dieser Seite her betrachtet. Je mehr das Schrifttum angeschwollen ist, umso stärker drücken sich in ihm auseinanderstrebende Tendenzen aus. Es mutet uns heute fast wie ein Märchen an, dass einst ganze Kulturen auf einem einzigen Buch ruhten, das ohne noch gedruckt und in aller Hände zu sein, dennoch wirklicher Gemeinbesitz war — wie etwa die Homerischen Epen oder Dantes Göttliche Komödie. Einen wirklichen lebendigen Begriff von so universaler, einigender Wirkung gibt uns heute noch ein Buch, das freilich den Namen des „Buchs der Bücher“ trägt: die Bibel. Indem dieses Buch als das schlechthin wichtigste anerkannt wurde, konnte es für Deutschland, in Luthers Uebersetzung, nicht nur die neuzeitliche Schriftsprache mit einem Schlag durchsetzen, sondern schuf auch einen ungeheuren Vorrat gemeinsamer Vorstellungen und Anschauungen. Ganz unabhängig davon, wie man sich zu ihrem dogmatischen Gehalt stellt: man muss die Bibel einfach kennen, wenn man unsere deutsche Literatur verstehen will, ohne sie wären weder „Nathan“ noch „Faust“ noch „Zarathustra“ denkbar.

Wenn die Buchdruckerkunst es so leistete, ein Buch allen zugänglich zu machen und ihnen damit einen gleichen Kulturgrund zu schaffen, so hat sie allerdings auch umgekehrt dazu beigetragen, die verschiedenen Gruppen und Schichten des Volkes voneinander zu entfernen. Denn sie vervielfältigt ja nicht nur mit gleicher Bereitwilligkeit Wertvolles und Wertloses, sondern überhaupt Werke, die den verschiedenartigsten Anlagen, Neigungen, Willensströmungen entsprechen. Es gibt Bücher, die dem einen viel, dem

andern (ohne dass dieser darum dümmer zu sein braucht) garnichts sagen; die den einen ebenso stark anziehen wie den anderen abstossen; die sich dem einen sofort erschliessen und dem anderen einfach unverständlich bleiben. Und ganz abgesehen davon: die literarische Produktion hat sich so ungeheuer vermehrt, dass sie schon allein durch die Neuerscheinungen unüberschaubar geworden ist.

Daher kommt es, dass die Menschen, die aus gleichen geistigen Quellen genährt sind, immer geringer an Zahl werden. Allenfalls stellt einmal ein Modebuch eine vorübergehende Bindung her; aber der gemeinsame Fonds fehlt. Wer einsthaft will, dass der Begriff einer einheitlichen Bildung gewahrt werde, muss also zunächst einmal sichten: vor der Sammlung die Sichtung.

Eine solche Sichtung ist vollzogen worden, dass man in scharfer Auslese eine Reihe von Schriftwerken und Autoren als „klassisch“ anerkannte. „Klassisch“ in diesem Sinne bedeutet nicht, wie in der Literaturgeschichte, eine bestimmte Geistesrichtung, sondern allein die Bestätigung eines dauernden und allgemeinen Wertes. Es liegt in der Natur der Sache, dass man diesen Wert so gut wie ausschliesslich Autoren zuerkennt, die dem Tagesstreit bereits ganz entrückt sind, obwohl auch ihnen gegenüber die Wertungen sich ändern. Immerhin ergibt sich ein Kreis von Werken, die jeweils einen eisernen Bestand der Bildung darstellen und daher jedem bekannt und vertraut sein sollten. Man mag den Kreis ruhig eng ziehen, aber man darf ihn unter gar keinen Umständen aufgeben, wenn der Begriff der gemeinsamen Bildung nicht ganz in die Brüche gehen soll.

Wenn wir erst heute, um zwei Tage verspätet auf den Tag des Buches, den unsere Nation der Denker und Dichter, einen Namen, dem sie bisher Ehre gemacht hat und den sie besonders auch in der nahen Zukunft aufrecht zu halten gedenkt, den unsere Nation der Denker und Dichter am Todestage Goethes feierte, zu sprechen kommen, so ist das auf unsere überaus bescheidenen Platzverhältnisse zurückzuführen, die uns oft nicht erlauben, jedem Gebiet dem ihm gebührenden Raum zur Verfügung zu stellen. Daher wird es uns auch nicht immer gelingen, mehr zu sein als eine blosse Telegramm- und Nachrichten-Vertriebsstelle und wir können nicht immer sicher sein, — wie wohl keine deutsche Tageszeitung draussen im Auslande — dass jeder unserer Leser das bei uns findet, was seinem seelischen Organismus gemäss ist. Doch in dieser Woche und der nächstfolgenden, die im Zeichen des deutschen Buches und des deutschen Schriftstellers steht, wollen wir unseren Feuilleton-Teil dem deutschen

Dichter zur Verfügung stellen, wir wollen ihn dem Leser gegenüberstellen und ihn über die Themen plaudern lassen: „Begegnung des Autors mit dem Leser“ oder „Wie ich mir meinen Leser wünsche“. Wir beginnen in unserer morgigen Ausgabe mit Waldemar Bonsels. Dann folgen Hans Brandenburg, Max Brod, Hermann Eris Busse, Kasimir Edschmid, Georg Engel †, unser grosser Mitarbeiter Paul Ernst, Dr. h.c. R. Francé, Hans Frank, Bruno Frank, Gustav Frenssen, Fred Hildenbrandt, Lily Hohenstein, Juliane Kay, Hermann Krieger, Heinrich Mann, Walter Meckauer, Walter von Molo, Fritz Reck-Malleczewen, Hans Roselleb, Jakob Schaffner, Werner Schendell, Wilhelm Schmidhonn, Willy Seidel, Wilhelm Schussen, Hermann Stehr, Karl Strecker, Clara Viebig, Ernst Weiss und Josef Winckler. (Einige der Arbeiten entnehmen wir mit freundlicher Genehmigung der „Lesestunde“).

Vielleicht kommen wir dann dazu alle gemeinsam — und das ist wohl auch ein Sinn des deutschen Buchtages — über die Rolle nachzudenken, die das Buch in unserem Leben spielt. Es ergibt sich daraus eine Fülle lebendiger Beziehungen zwischen uns selbst, den Lesern und denen, die die geistigen Werte des Buches schaffen. Ist der echte, hingebende, begeisterte Leser wirklich nur immer der Empfangende? Ist er nicht — oder kann er nicht es sein — in bestimmtem Sinne ein Mitschaffender, der die geistige Atmosphäre erzeugen hilft, in der Literatur und Dichtung allein gedeihen können? Wenn im Buch die grossen Gedanken und Gestalten der Zeit leibhaftig werden, so ist es doch erst die Empfänglichkeit der Leser, die ihnen den lebendigen Atem und die fruchtbare, fortzeugende Zukunftswirkung verleiht. Das Verhältnis zwischen Autor und Leser verdient es unbedingt einmal genauer betrachtet zu werden. Von berufenerm Munde, Sprachrohr aller Richtungen, doch Seele eines gemeinsamen Zieles, wollen wir dieses Thema behandeln lassen. Und frei von aller Aktualität, umso unbeirrbarer aber das Ziel verfolgend, die Kultur von heute zu einem klaren, vollständigen, einleuchtenden Bilde zu runden und allen denen etwas zu sein, die den Glauben an eine breite und doch hohe Kulturgemeinschaft noch nicht verloren haben, soll Inhalt und Sinn unseres Feuilletons sein.

Im Getrennten das Gemeinsame zu erkennen und im Schwankenden den echten Wert: dazu ruft der Deutsche Buchtag unter dem erlauchtem Namen Goethes auf. Und wir wollen diesen Aufruf freudig aufnehmen und weitergeben: denn unter diesem Zeichen soll unser Wirken stehen.

Feuilleton-Schriftleitung
Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsch - Chinesische Nachrichten

Parteilose Tageszeitung.

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der auf die Sonn- und gesetzlichen Feiertage folgenden Tage.

Verlag und Schriftleitung: Tientsin, Woodrow Wilson Street 10
Herausgeber: W. Bartels
Verantwortlich für den politischen u. wirtschaftlichen Teil: K. Laverentz;
für den kulturellen China-Dienst: John Hester;
für den städtischen Teil, Sport u. Feuilleton: W. G. v. Januszkiewicz;
für den geschäftlichen Teil: K. Laverentz.

Fernsprecher 32277

Radio- u. Telegramm-Adresse: Zeitung

Codes: Mosso u. A.B.C. 6. Edition.
Eingetragen als Zeitung auf dem Chines. Postamt.

Abonnementspreise, im Voraus zu entrichten:
für China: pro Jahr \$20.—, Halbjahr \$12.—, Monat \$2.50
excl. Porto. (monatl. Porto \$0.15)
Einzelnummer 10 Cents, Sonntags 20 Cents.
für Japan: pro Jahr Yen 20.—, Halbjahr Yen 12.—, Monat Yen 2.50 incl. Porto.
für Deutschland, Österreich und die Schweiz:
pro Jahr R.M. 40.—, Halbjahr R.M. 24.—, Monat R.M. 4.20 incl. Porto.
für das übrige Ausland:
pro Jahr USA \$10.—, Halbjahr USA \$6.—, Monat USA \$1.—.

Preistabelle für Inserate auf Verlangen.

Die Invasion von Peking und Tientsin und der Vertrag von 1901.

Ein ernster Appell an die Mächte.

In der letzten Zeit ging sehr lebhaft die Rede um von einem Störungseinfall der Japaner in Peking und Tientsin. Nach Telegrammen aus der Hauptstadt notifierte unser Auswärtiges Amt bereits die fremden Gesandten, dass, falls durch japanische Provocationen ein Zusammenstoß entstände, durch den sich hier aufhaltenden Fremden und ihrem Handel Schaden zugefügt würde, die japanische Regierung dafür die Verantwortung zu tragen hätte. Wenn wir bedenken, dass die japanische Armee ihre Absichten im Raum von Hsi-feng-kou nicht erreichte, so hätte eine Umstellung, die darauf ausginge, unsere hinteren Linien in Unordnung zu bringen, und die Schlagkraft unserer vorderen Linien zu schwächen, in den Tatsachen ihre guten Gründe. Darum müssen wir heute die Rede von einer Invasion Peipings und Tientsins stark beachten, und dürfen darüber nicht gefühllos und unentwegt als Gerücht oder Propaganda hinwegsehen.

Ein Störungseinfall in Peking und Tientsin würde als unbegründete Voraussetzung den Vorwand des Vertrages von 1901 ausnützen. Dafür gibt es bereits einen Präzedenzfall in der Okkupation von Shanhaikwan. Dabei hat der 1901 Vertrag, der sich aus dem Boxeraufstand von 1900 ergab, als Vertragsgegner auf der einen Seite China, und auf der anderen die einzelnen Länder der verbündeten Heere. Folglich handelt es sich bei einer Anziehung oder einem Schutze dieses Vertrages bei diplomatischen Aktionen um ein Recht, das lediglich Wirkung erhält, wenn es von den acht vertragschließenden Mächten in corporae ausgeübt wird. Müsste doch sonst von den beteiligten Mächten einem ihrer Länder dieses Recht übertragen werden, das dann in Stand gesetzt würde, die gesamten Verhandlungen zu führen. Dann erst hätte das Land, dem dieses Recht übertragen würde, die Qualifikation für Verhandlungen, während anderenfalls eine ungesetzliche Handlung bestände. China braucht ein derartiges ungesetzliches Verfahren natürlicherweise nicht zu beachten, andererseits ist es auch eine Verletzung des Vertragsrechtes, wenn die einzelnen Länder der verbündeten Armeen passiv zusehen, wie eines von ihnen dieses Recht eigenwillig für sie ausübt. Dabei wird das tatsächlich innerechte Recht und die Ehre des Landes geschädigt. Ausserdem stellt ein solches Verfahren einen Präzedenzfall auf, indem eine einzelne Macht einen Eingriff in das auf internationalem Vertrag beruhende gemeinsame Recht begeht. Das ist eine ganz besonders schwerwiegende Frage der Tatsachen und des internationalen Rechts. Wenn, beispielsweise, der heutige Völkerbund als ein internationales sichtbar assoziiertes Organ, sein befugtes Recht nicht nach seiner gesetzlichen Ordnung ausüben wollte, sondern irgend ein Land, das in ihm aufgenommen wurde, es aggressiv an sich risse, wobei der Völkerbund, ohne sich darum zu kümmern, es so verfahren liesse, so würde damit der Völkerbund selbst zugleich sein Todesurteil verkünden. Nach der allgemeinen Rechtsauffassung kann unser Land, sobald der 1901 Vertrag von irgend einer Macht monopolisiert

ausgenutzt wird, alsbald anerkennen, dass die anderen beteiligten Länder bereits selbst ihre Vertragsrechte aufgegeben haben, und die Aufhebung verkündigen. Es trifft sich in der Tat so, dass diese Art Verträge nach dem Prinzip der veränderten internationalen Rechtslage bereits an sich keinen Raum mehr für ihr Bestehen haben. Gegen eine Erklärung ihrer Aufhebung würden tatsächlich und juristisch, ausser Japans dreister Nutznießung alle anderen Mächte keinen Anspruch an uns erheben.

Die Japaner hatten keine anderen Gründe für die Schwierigkeiten, die sie mit der Ausnutzung des 1901 Vertrages schaffen, als die Frage des Garnisonierens von Truppen innerhalb der 20 Bannmeilen um Tientsin. Dabei ist dieser Punkt seit 1911 längst von allen Mächten stillschweigend aufgegeben worden. Nach den Prinzipien des internationalen Rechts gibt es heute keine Gründe für ein erneutes Vertreten. Ausser diesem nutzt Japan noch einen weiteren Punkt des 1901 Vertrages aus um den Einmarsch einer grossen Armee nach Peking und Tientsin vorzunehmen, nämlich das Stehen von Militär an der Strecke Pei - ning, in Peking, Tientsin, Tangku, Luansien, usw. Für diesen Punkt gibt es jedoch in Bezug auf die stehenden Truppen eine gesetzlich festgelegte Personenzahl, die nicht nach Belieben überschritten werden darf. Angenommen, die japanische Armee rückt wirklich ein, so müssen unser Land und die befreundeten Länder dies absolut als einen Einfall anerkennen, und dürfen nicht erlauben, dass Japan das Recht auf garnisonierende Truppen als Vorwand benutzt. Dies um so weniger, als ja das Stehen militärischer Besatzungen ursprünglich zum Schutz des Verkehrs zwischen Peking und den Seehäfen geschieht. Wenn daher jetzt eine japanische Invasion erfolgte, so wäre das erste, dass man zunächst den Pei-ning Verkehr unterbinden würde. Es gibt aber auf der Welt kein solches „Rechtsvergehen“, das seinen Zielen zuwiderhandelt. Man braucht also nicht zu erörtern, dass es sich um eine flagrante Verletzung in Gestalt eines Einfalls, und nicht um einen Schutz seiner Rechte handeln würde.

Ein Einfall in Peking und Tientsin wäre, anders gesagt, einfach ein Einstecken von Hoapei. Nach Karten des Marionettenstaates, die bei von einer Abteilung der 29. Armee unter ihrem Kommandeur, General Sung-Che-yuan, gemachten gefangenen Offizieren der japanischen Armee gefunden wurden, fand sich Chinan-fu ebenfalls auf den für den Puppenstaat bezeichneten Territorium. Die wilden Aspirationen der japanischen Militaristen haben sich also längst auf eine Einverleibung des nördlichen Ufers gerichtet. Wenn darum das Unterfangen einer Invasion von Peking und Tientsin sich nicht in die Tat umsetzt, so mag es sein Bewenden haben. Anders, wird man es gewiss nicht bei diesen beruhen lassen, und den Umfang der japanischen Invasion bestimmt nach Belieben ohne Ende vergrössern. Ob unsere Regierung und unser Volk zugibt, dass die japanischen Militaristen ihren Wunsch einer Veranschließung erfüllt sehen, ist eine andere Frage. Aber Tientsin und Tsingtau sind die Türen von Hopei. Ob, falls die Japaner wirklich Hopei einverleiben, England, Frankreich, Amerika und Italien, und die anderen befreundeten Länder, in ihrem Handel nicht vertrieben werden, ob ihre Rechte nicht beeinflusst würden, wollen wir heute ebenfalls durchaus nicht aufrechterhalten, um die befreundeten Mächte zu einer feindlichen Einstellung zu reizen, damit sie uns helfen. Aber in diesem Augenblick, wo man kein Mittel findet, der Welt Not zu steuern, ist die Absatzfrage wirklich von vitaler Bedeutung. Nach der amerikanischen Statistik der drei letzten Jahre hat sich der Produktionsatz gegen früher bereits gegen die Hälfte gesenkt. Der Produktionsüberschuss häuft sich noch zu Bergen und man findet kein Absatzgebiet. Wenn in dieser Zeit, in der die ganze Welt täglich mehr von der Furcht ihrer Ueberproduktion bedrängt wird, einzig Japan, das von diesem Problem zwar auch nicht unberührt bleibt, dennoch aber sehr unbedeutend davon beeinflusst würde, so lässt sich nicht leugnen, dass der Grund aus dem dies so ist, darin liegt, dass Japan den chinesischen Markt mit seiner enormen Kaufkraft hält (wenn man von der Sache des Widerstandes gegen die japanischen Waren spricht, so kann man darüber nur weinen und es erübrigt sich, hierüber weitere Worte zu verlieren). So gewichtig ist das Interesse des Absatzmarktes. Dabei kann von neuen Absatzmärkten bei der Rigorosität der Zollbarrieren in Europa und Amerika überhaupt nicht die Rede sein. Demnach haben Europa und Amerika schon in gewöhnlichen Zeiten keinen Grund den Handel in Hopei aufzugeben, geschweige denn heute in der Zeit der Wirtschaftsfrage und der Absatzfrage. Da ist Besitz und Verlust selbst eines unbedeutenden Marktes wie Hopei von grösster Bedeutung; wirklich zehnfach gewichtiger als früher. Mit der Feststellung dieser Tatsache wollen wir keinen Plan für uns selbst machen, sondern nur feststellen, dass wir Europa und Amerika raten müssen zu versichern, dass es für sie nicht geht

darüber hinwegzusehen, wie die Japaner Hopei in die Tasche stecken.

Was wir noch zu sagen haben ist, dass da die am Verträge von 1901 Beteiligten, China und die Länder der verbündeten Truppen, zwei Parteien sind, bei einer Anwendung des Vertrages, einerlei ob in gemeinsamer Aktion der Mächte, oder bei Uebertragung auf eine Macht als Vertreter, falls irgendein Land ohne Rücksicht auf die Rechte der anderen Mächte ungesetzliche Handlungen begeht, in Chinas Augen alle zu dem Vertrag in Beziehung stehenden Handlungen sämtlich erkannt werden als etwas, wofür die Vertragsmächte geschlossen die Verantwortung tragen müssen. Daher, muss für ein, von irgendeinem Lande begangenes, ungesetzlichen Handlungen entstandenes, noch so schwerwiegendes Resultat, ebenfalls die Verantwortung von allen Vertragsmächten gemeinsam getragen werden. Die Vertragsmächte haben gegenüber irgendwelcher ungesetzlicher Handlung irgendeines ihrer Vertragsstaaten, geschlossen die Pflicht, dies gesetzlich zu verbieten. Sobald sie die Pflicht haben, dies zu verbieten, und es nicht mit einem Verbot belegen, ziehen sie sich selbst die Schädigung ihrer Rechte und die Befleckung ihres Ansehens zu. Wenn unser Auswärtiges Amt den Gesandten notifierte, dass für den, den Länder entstehenden Schaden die Verantwortung Japan tragen müsse, so meine ich, dass die Mächte sich zunächst selbst über die Verantwortung einer unterlassenen Pflichterfüllung klar werden müssen; und weiter, dass sie die Verantwortung für den Schaden selbst übernehmen müssen, woran keinerlei Zweifel besteht.

So hoffen wir denn zu tiefst, dass bevor Japan den Gewaltakt begeht, die verschiedenen Mächte ihre strengste Aufmerksamkeit auf diese Sachlage richten, und dass sie ihre Pflicht uns gegenüber nicht vergessen!

(Übers. Shan-Pao 23.3. — J.H.)

YANGTSE HOTEL
Nanking
Das modernste und bequemste Hotel in Nanking.
Tel. Adr. „Yangtse“ Tel. 41414, 41887
Von der deutschen Gesellschaft sehr geschätzt.

The Bridge House Hotel, Ltd.
Nanking
Tel. 41687 Tel. Adr: Bridge
Wai-Loong
Das Hotel mit allem Comfort Zentralheizung
In der unmittelbaren Nähe vom Bahnhof und den Dampferanlegeplätzen.

„WHITE HORSE“
Der Aristokrat aller
WHISKY
In allen Lebensmittelgeschäften erhältlich.

GOLDAU HOTEL
Telephon 31091
61, Race Course Road
TIENTSIN
Telegramm-Adresse: Goldau, Tientsin

Hotel - Restaurant — Bar — Billards —
Ausgezeichnete Küche — Angemessene Preise
Überall Dampfheizung — Lift — Moderne
sanitäre Einrichtung für jedes Schlafzimmer.

SEHR ZENTRAL GELEGEN
NUR 5 MINUTEN ENTFERNT
von allen europäischen Banken, dem Geschäftszentrum, den Warenhäusern und allen erstklassigen Theatern.

Ostereier in allen Grössen
Hasen in jeder Ausführung
Küken aus Marzipan & Schokolade
Bunte Nester in jeder Preislage
Versand nach allen Orten

Kiessling & Bader

Schiffahrtsnachrichten.

Abfahrten: Nach Shanghai:

S.S. „Shuntien“ (Capt. Fisher) wird am 26. März nach Shanghai, über Chefoo und Welhaiwei, abfahren. Fracht und Passagiere. Wegen Einzelheiten wende man sich an Butterfield & Swire, — Tel. No. 31245.

„Lassang“ (Capt. Cater) wird am 27. März nach Shanghai, abfahren. Fracht und Passagiere. Wegen Einzelheiten wende man sich an Jardine, Matheson & Co., Ltd. — Agenten der Indo China S.N. Co. Ltd. — Tel. No. 31294, 31296, 32848 u. 32918.

S.S. „Shanghai“ (Capt. Christiansen) wird am 30. März nach Shanghai über Chefoo und Welhaiwei abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Butterfield & Swire, Agenten. Tel. No. 31245.

„Fausang“ (Capt. Richard) wird am 31. März nach Shanghai, über Chefoo abfahren. Fracht und Passagiere. Wegen Einzelheiten wende man sich an Jardine, Matheson & Co., Ltd. — Agenten der Indo China S.N. Co., Ltd. — Tel. No. 31294 und 31296, 32848 u. 32918.

S.S. „Tungchow“ (Capt. Mather) wird am 2. April nach Shanghai, über Chefoo und Welhaiwei, abfahren. Fracht und Passagiere. Wegen Einzelheiten wende man sich an Butterfield & Swire, — Tel. No. 31245.

„Tingsang“ (Capt. Pettigrew) wird am 4. April nach Shanghai über Chefoo abfahren. Fracht und Passagiere. Wegen Einzelheiten wende man sich an Jardine, Matheson & Co., Ltd. — Agenten der Indo China S.N. Co., Ltd. — Tel. No. 31294, 31296, 32848 u. 32918.

Nach Hongkong und Canton:

„Hongsang“ (Capt. Hopkins) wird am 30. März abfahren, via Chefoo, Fracht. Näheres ist zu erfahren bei Jardine Matheson & Co., Ltd. Agenten für Indo China S.N. Ltd. — Tel. 31294, 31296, 32848 u. 32918.

„Yatahing“ (Capt. Costello) wird am 5. April abfahren, via Chefoo, Fracht. Näheres ist zu erfahren bei Jardine Matheson & Co., Ltd. Agenten für Indo China S.N. Ltd. — Tel. 31294, 31296, 32848 u. 32918.

S.S. „Hulchow“ (Capt. Richards) wird am 12. April nach Hongkong und Canton, über Chefoo und Welhaiwei abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Butterfield & Swire, Agenten. Tel. No. 31245.

S.S. „Kuelchow“ (Capt. Bathurst) wird am 16. April nach Hongkong und Canton, über Chefoo und Welhaiwei abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Butterfield & Swire, Agenten. Tel. No. 31245.

Abfahrten nach Europa:

M.S. „Rameses“ wird am 28. März 1933 von Taku Barre nach Genua, Marseille, Rotterdam und Hamburg abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Carlowitz & Co., Agenten der Hamburg-Amerika Linie, Tel. 33935, 33604, 31802.

S.S. „Philoctetes“ wird am 8. April 1933 von Taku Barre nach Casablanca, London, Rotterdam und Hamburg abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren, bei Butterfield & Swire, Agenten. Tel. No. 31245.

S.S. „Saale“ wird am 10. April 1933 von Taku Barre nach Marseille, Amsterdam, Rotterdam, Hamburg, Bremen. abfahren. Einzelheiten sind zu erfahren bei Melchers & Co., Agenten des Norddeutschen Lloyd, Tel. 32991/4.

M.S. „Fulda“ wird am 16. April 1933 von Taku Barre nach Genua, Barcelona, Lissabon, Rotterdam, Hamburg und Bremen abfahren. Einzelheiten sind zu erfahren bei Melchers & Co., Agenten des Norddeutschen Lloyd Tel: 32991/4.

S.S. „Sarpedon“ wird am 19. April 1933 von Taku Barre nach Marseilles, London, Rotterdam und Glasgow abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Butterfield & Swire, Agenten. Tel. No. 31245.



„Ostasiatischer Post-, Passagier- und Frachtdienst“ Abfahrten nach Europa:

	Von	Nach
(H.A.L.) M.S. „RAMSES“	Genua, Marseille, Rotterdam, Hamburg	Taku Bar Chlawanglo
		März 28 --
(H.A.L.) M.S. „DUISBURG“	Genua, Barcelona, Rotterdam, Hamburg	
		Apr. 9 --
(N.D.L.) M.S. „SAALE“	Marseille, Amsterdam R'dam, Hamburg, Bremen	
		Apr. 10 --
(N.D.L.) M.S. „FULDA“	Genua, Barcelona, Rotterdam, Hamburg, Bremen	
		Apr. 16 --
(H.A.L.) M.S. „RUHR“	Genua, Marseille, Rotterdam, Hamburg	
		Apr. 27 --

Andere Häfen werden nach Bedarf angelauten
Aenderungen vorbehalten

Wegen Fracht und Passage wende man sich an:

Hamburg-Amerika Linie Carlowitz & Co., Agenten.
No. 144, Taku Road
Tel. No. 33935, 33604, 31802.

Norddeutscher Lloyd
Melchers & Co., Agenten.
8, Bruce Road.
Tel. No. 32991/4.



Holland-Dost Azie Lijn Passagier- und Frachtdienst nach dem Fernen Osten

Antankstellen:
Genua, Marseilles, Rotterdam, Hamburg und Bremen.
C.W.T. Taku Barre
S/S „Zuiderkerk“ 6. April. 7. April.
S/S „Serooskerk“ 5. Mai. 6. Mai.
„Ouderkerk“ Ladung ist eingetroffen

Holland China Trading Co.
56-58 Rue Dillou. Tel. 31319, 32852.



Abfahrt von Taku Bar
„Philoctetes“ 8. April C'blanca, London, Rotterdam und Hamburg.
„Sarpedon“ 19. April, nach Marseilles, London, Rotterdam, und Glasgow.

**Abfahrten von Shanghai
London Baris**
„Aeneas“ 8. April Due London 20. Mal

Passagierdienst von Shanghai
„Aeneas“ 8. April, nach Singapore, Penang, Colombo, Portland, Marseilles, und London.

Einfuhr-Gut: „Aeneas“ Ladung ist eingetroffen. Auch Dampfer mit beschränkter Unterbringungsgelegenheit für Passagiere zu besonders billigen Raten.

Alle Buchungen müssen in Uebereinstimmung mit den in den Frachtbriefen der Schiffahrtslinie enthaltenen Vorschriften erfolgen.

Auskunft über Fracht- und Passagieraten erteilen:
Peking Agenten für Passage:
Thos. Cook & Son, Ltd. American Express Co., China Travel Service.
Tientsin Agenten: Butterfield und Swire, Abt. Uebersetz. Dienst Tel.: 31245 31259 und 30120

THE PRESIDENT LINERS



Abfahrten.

	Nach New York Via San Francisco u. Panama	Von Sh'al.	Von Kobe
Pres. Hoover		Apr. 1	Apr. 3
„ McKinley		Apr. 15	Apr. 17
„ Coolidge		Apr. 29	May 1
Nach New York u. Boston Via Suez			
		Von Sh'al.	
Pres. Pierce		Mar. 28	
„ Monroe		Apr. 11	
„ Van Buren		Apr. 25	
Nach Seattle u. Victoria, B. C.			
		Von Sh'al.	Von Kobe
Pres. Taft		Apr. 4	Apr. 6
„ Jefferson		Apr. 18	Apr. 20
„ Madison		May 2	May 4

DOLLAR STEAMSHIP LINES
UND
AMERICAN MAIL LINE

Grosse Preisermässigung

für
Geschenkartikel

Unter Selbstkostenpreis werden angeboten:

- Stand-Rahmen
- Photo Albums
- Kolorierte Vergrößerungen

The Kodak Shop

Tientsin

Victoria Rd. Tel. 30103

L. EDER, DENTIST

Telephon Nr. 38825

14, Wilson Street, neben Kreiers Hotel

Sprechstunden: 10-12½; 8-5½

Tientsin Dental X-ray Office

Abt. für Zahn- und Mundprophylaxie

KAILAN KOHLE

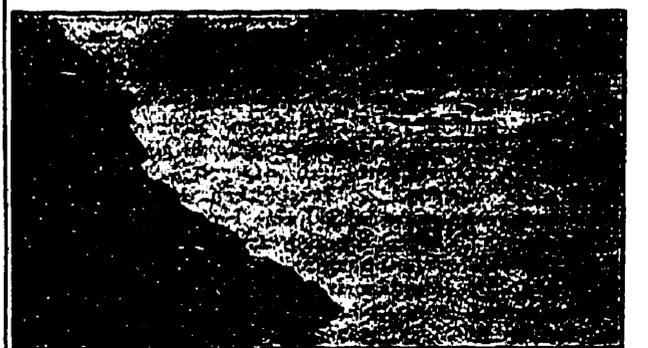
Preisermässigung

Von Donnerstag, den 22. September
1932 an ist der Preis für Haushaltskohle
um \$ 1.— reduziert worden.

Neue Preisliste
pro metrische Tonne

Hotung Yard	Area A.
\$ 9.95	\$ 10.40
Area B.	Area C.
\$ 10.60	\$ 10.70

THE KAILAN MINING
ADMINISTRATION
NORTHERN SALES AGENCY.



Besucht die Yangtze-Gorges.

Eine dreiwöchige Fahrt mit den modernen Dampfern der „Gorge Line“ ist eine ideale Erholung in jeder Jahreszeit.

Ein mildes Klima — sonnige Tage. Eine Fahrt von 700 Meilen durch enge Schluchten, an hohen Bergen und mittelalterlichen Städten vorbei in das Land der Legenden.

Yangtze Rapid S.S. Co.

Federal Inc. U.S.A.

316 Hongkong Bank Building Shanghai Tel. 12433

Deutschland im Rahmen der Welt-handelswirtschaft

Kaum jemals in der Wirtschaftsgeschichte ist ein Regierungswechsel mit so viel Hoffnungen und soviel angespannter Energie zur Überwindung aller Schwierigkeiten und Depressionen begrüßt worden wie der letzte. Allenthalben regen sich Triebe zur Wiederbelebung der Wirtschaft, und die Ansätze zu verstärkter internationaler Zusammenarbeit sind trotz des Bestehens unzähliger protektionistischer Massnahmen wohl zu erkennen. Ein solcher Wirtschaftsoptimismus aber ist auch unbedingt notwendig, soll anders die Welt nicht im Marasmus einer Wirtschaftsdepression ungeheuersten Ausmasses und der Verelendung immer weiterer Kreise innerhalb der Bevölkerung aller Länder endgültig versinken. Ein bezeichnendes Beispiel, wohin die Dinge treiben, wenn das Verständnis für das gegenseitige Aufeinanderangewiesensein der Länder fehlt, zeigt uns das Jahr 1932, das allenthalben eine wesentliche Verschlechterung der früheren Wirtschaftssituationen gebracht hat. Die Zentralstelle für Aussenhandel in Berlin, welche es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Wirtschaftslage im Interesse der Ausgestaltung der Beziehungen Deutschlands zu dem Auslande in Europa und Uebersee zu studieren und die erforderlichen Massnahmen zur Besserung solcher Beziehungen vorzubereiten, gibt soeben in einem Bericht über die Entwicklung der handelspolitischen Beziehungen des deutschen Reiches zum Auslande im Jahre 1932 ein erschütterndes Bild über die Auswirkungen solcher auf die Abschliessung der Völker gegeneinander hinzielender Tendenzen.

Das ganze Jahr 1932 stand unter dem Zeichen einer immer weiter gehenden Einschränkung des gesamten Welthandels und mit ihm naturgemäss auch des deutschen Handels. Betrachtet man die Abnahme des gesamten Aussenhandelsvolumens in Deutschland, so fällt die Tatsache auf, dass die Ausfuhr in stärkerem Masse gesunken ist als die Einfuhr, ein untrügliches Merkmal für die Abschliessung des Auslandsmarktes durch erhöhte Zölle, Devisenbewirtschaftungen, Einfuhrverbote von Kontingenten und sonstigen protektionistischen Massnahmen. Dass solche Abschliessung aber gleichzeitig Verarmung für das in Betracht kommende Volk bedeutet, wird durch den Gang der Ereignisse im letzten Jahr bewiesen.

Für die internationalen Handelsbeziehungen von besonderer Bedeutung ist, dass das Ausmass der deutschen Ausfuhrschwundung im letzten Jahr grösser ist als es dem Rückgang der Weltwirtschaft entsprechen würde.

Als Grund hierfür sind bereits die protektionistischen Massnahmen in jenen Ländern angeführt worden, wo man sich bisher an den Bezug deutscher industrieller Erzeugnisse gewöhnt hatte und wo man nun versucht, unter dem Schutz von Zöllen, Kontingenten, Einfuhrverboten usw. die deutschen Erzeugnisse nachzumachen. Da Deutschland aber vorwiegend Fertigwaren exportiert und nicht wie andere Länder durch Stärkung einer Agrarfuhr einen gewissen Ausgleich schaffen kann, musste natürlich der deutsche Ausfuhrhandel hierunter besonders leiden. Ein weiterer wichtiger Grund für die Beeinträchtigung der deutschen Ausfuhr ist in den Auswirkungen des englischen Pfundsturzes zu suchen, welcher die Währung zahlreicher anderer Länder beeinflusst hat, so dass die Aufnahmefähigkeit dieser Märkte für deutsche Waren noch eine zusätzliche Schwächung erfahren hat. Die notwendige Folge davon war, dass Deutschland zum Schutze seiner Währung besondere Massnahmen ergreifen musste, also sich ebenfalls zur Devisenbewirtschaftung entschloss, und dass diese durch die Notwendigkeit

diktierter Massnahme nur allzu oft im Auslande als mutwillige und unfreundliche Handlung ausgelegt wurde.

Trotzdem hatte die Durchführung solcher Devisenbewirtschaftung die im gegenwärtigen Zeitpunkt als Notbehelf begrüssenswerte Folgerung, dass mit einigen Ländern besondere Devisenabkommen abgeschlossen wurden, welche die Bezahlung der Wareneinfuhr nach Deutschland erleichtern sollten, ohne gleichzeitig die Devisenbestände der Reichsbank in Anspruch zu nehmen. Mit mehreren Ländern wurden Clearingabkommen getroffen, ebenso Massnahmen zur Erleichterung des Reiseverkehrs durchgeführt.

Auch im Jahre 1932 hat es an Versuchen der Staatsmänner und Regierungen nicht gefehlt, die Welt aus der Depression herauszuführen, in welche sie infolge der von jedem Land als Gegenmassnahme gegen die vom Nachbarn eingeführten Behinderungen des Handels immer stärker hineingeraten ist. Einige solcher Versuche sind zukunftsweisend für die Regelung der Schwierigkeiten, so etwa die auf der Stresa-Konferenz beschlossene Gewährung von Präferenzen an die notleidenden Südoststaaten Europas, deren Inkrafttreten noch von der Entscheidung der Vereinigten Staaten abhängt. Hierzu gehört ferner die Konvention von Ouchy, in welcher sich die teilnehmenden Länder Belgien, Luxemburg und Holland gegenseitig verpflichtet haben, ihre Zölle von Jahr zu Jahr in einem bestimmten Verhältnis herabzusetzen, bis sie nur noch die Hälfte des gegenwärtigen Satzes betragen. Da der Beitritt zu diesem Abkommen ausdrücklich dritten Staaten freigestellt ist, kann man die Konvention tatsächlich als Keimzelle einer internationalen Zollabbaubewegung bezeichnen.

Völlig entgegengesetzte und dem reibungslosen Ablauf der Weltwirtschaft sehr starke Hemmnisse bietende Auswirkungen wird man von der in Ottawa beschlossenen wirtschaftlichen Zusammenfassung des gesamten britischen Imperiums erwarten müssen. Jedenfalls wird Ottawa für die Aufrechterhaltung der Meistbegünstigungsklausel in den Wirtschaftsbeziehungen der Völker untereinander eine harte Belastungsprobe darstellen, und das Abkommen wirkt schon heute schwere Schatten auf die im Frühling in London zusammentretende Weltwirtschaftskonferenz.

Einer der Haupthinderungsfaktoren für die Rückkehr des Vertrauens und für die Zusammenarbeit in der Welt, nämlich die Reparationsfrage, konnte im Laufe des Jahres 1932 in Lausanne beseitigt werden. Im Interesse der gesamten Weltwirtschaft ist zu wünschen, dass auch die jetzt begonnenen Versuche einer Revision der Schuldentilgungen der europäischen Schuldner an die Vereinigten Staaten von Amerika zu einem alle Teile befriedigenden Ergebnis führen.

Eines der wichtigsten Momente im abgelaufenen Jahr, welches immerhin günstige Ausblicke für die weitere Entwicklung der Weltwirtschaft bietet, besteht in der im November stattgefundenen Tagung des Vorbereitenden Ausschusses für die Weltwirtschaftskonferenz. Die von diesem Ausschuss erstatteten Berichte jedenfalls geben manchen Hinweis, wo eingesetzt werden muss, um die Menschheit einer besseren wirtschaftlichen Zukunft entgegenzuführen.

Deutschland wird es an tatbereiter Mitarbeit nicht fehlen lassen. Die deutsche Wirtschaft ist der Wahrheit zugänglich, dass ein schneller Güterumlauf und damit ein verstärktes wirtschaftliches Leben nur möglich ist, wenn dem Nehmenden auch ein Gebender gegenübersteht. Aber die Welt muss mehr als bisher einsehen, dass Deutschland seinen Verpflichtungen nur nachkommen kann, wenn für seinen Ausfuhrhandel die Absatzmöglichkeiten in der Welt gegenüber dem bestehenden Zustand wesentlich verbessert werden.

Kurszettel.

Tientsin Aktien		Käufer	Verkäufer bez.
Einbezahlt			
Tls 50 Astor House Hotel	84 1/2		
\$ 100 Bank of China	M\$64	66	
100 Bank of Communications	45		
100 Yien Yieh Commercial Bank	72 1/4	74	
10 Chee Hsin Cement „Old“	5.25	5.95	
10 Chee Hsin Cement „New“	6.75	6.90	
N/pnr Energie Electricque		880 nom	
G \$ 10 General Veneer		15	
Tls 100 Holung Land Co.			70 1/4
50 Imperial Hotel		39 1/2	
100 Tientsin Lands	141	142.50	
35 Tientsin Press	56		
100 Tientsin Baugesellschaft	103		
50 Taku Tugs	98 1/2		
100 Native City Waterworks	102 1/2		
\$ 100 Yao Hun Glass	M\$240		
Tls 100 Pelyung Press		150	
Tientsin Obligationen			
British Municipal Council 6%	101 1/2		
6 1/2% new issue	102		
7%	102 1/2		
8%	103 1/2		
Club Concordia 7%	97		
Chee Hsin Cement 8%	91		
French Municipal Council 6%	100 1/2		
8%	108		
Hailuo „C“ 6%	100 1/2		
Hailuo „E“ 7%	103		
Hotel de Pekin 8%	104		
Tientsin Race Club 8%		108	
Tientsin Baugesellschaft 7%	103		
Tientsin Land Invest. 7%	105		
Tientsin Land 6% new issue	101		
Tsh Native City Waterworks 7%	102		
General Veneer 8%, new issue		100 1/2	

Ausser den oben notierten Preisen bezahlen die Käufer noch die Zinsen seit deren letzten halbjährlichen Zahlung.

Schlussnotierungen an der New Yorker Aktien Börse vom 23.3.1933.

22.3.33 21.3.33.		22.3.33 21.3.33.	
Allied. Chemical & Dye Corp.	78 1/2 80.00	Internat. Tel. & Tel.	6 1/2 6 3/4
Americ. Tob. „B“	58 1/2 58 3/4	Montgomery Ward	12 1/2 12 3/4
Americ. Tel. & Tel.	95 1/2 97 1/2	Pennsylv. Railway	17 1/2 17 3/4
Anacosta Copper	6 3/4 7.00	Radio Corporation	4 1/2 4 3/4
Bethlehem Steel	13 3/4 13 1/2	Standard Oil of New Jersey	25 1/2 25 3/4
Borden Co.	20 1/2 20 3/4	Socony Vacuum	6 1/2 6 3/4
Canadian Pacific Railway	8 3/4 8 1/2	Shell Union Corp.	4 3/4 4 1/2
Electric Bond & Share	12 1/4 12 1/2	Texas Corporation	12 1/2 12 3/4
General Electric	13 3/4 13 1/2	Texas Gulf Sulphur Co.	17 1/2 18.00
General Foods	25 1/2 26.00	U. S. Steel	28 1/2 28 3/4
General Motors	12 1/4 11 7/8	United Aircraft „Common“	20 1/2 21.00
National City Bank	20 1/2 21.00	Westingh. Electric	24 1/2 25.00
Internat. Nickel	8 1/2 8 1/4	Radio Corporation	

Shanghai Drahtmeldung am 23.3.33, 1.23 p.m.

23.3.33 22.3.33.		23.3.33 22.3.33.	
Anglo-French Land	255.00 255.00	Shanghai Power Co. Tls. 5 Prefs.	95.00 95.00
Asa Realty „B“	24.00 24.00	Shanghai Trams	29.25 29.75
Cathay Lands	11.30 11.30	New Eng. „Ord“	5.60 5.60
China Realty	10.00 10.10	Shanghai Docks	96.00 96.00
Shanghai Lands	22.25 22.75	Shanghai Tugs	10.00 10.20
China Finance	3.70 3.85	Shanghai Wharves	220.00 215.00
Internat. Assurance	3.80 3.85	Ewo Cotton Mills „Ord“	12.20 12.30
Int. Inv. Trust	7.70 7.75	Cotton Yarn	136.30 136.10
Yangtze Finance	6.65 6.70	Anglo Javas	2.00 2.00
Chinese Eng. & Mining „B“	12.70 12.70	Tanah Merah	0.35 0.35

Market — Dull; Rubbers — Steady.

Vom 23. März an werden die Gebühren in unserem Büro zu folgendem Kurse umgerechnet: Yuan \$ 4.90 zu U.S. \$ 1.00.

Amerikanisches General-Konsulat.

Eröffnungskurse der Deutsch-Asiatischen Bank, Tientsin.

23. März 1933.
Mittelrate:

T. \$ 100.—	T. Tls. 67.3625
T. Tls. 1.—	Sh 1/9 1/4
T. Tls. 100.—	US\$ 30 3/4
do	KM 128 1/2
do	Schw. Frs. 159.—
do	Lira 597.—

Deutsch-Asiatische Bank

Gegründet 1889 in Shanghai Gegründet 1889

Aktienkapital Taels 4.600.000.—

Filialen in
Berlin N.W.7, Mittelstrasse 2-4
Hamburg 1, Lombardsbrücke 1
Canton, Hankow, Peking, Tientsin, Tsingtau.

Telegr.-Adresse für Berlin und Hamburg: Chinabank,
für alle asiatischen Plätze: Teutonia.

Vermittlung und Ausführung jeder Art von Bankgeschäften, insbesondere zwischen Europa und Ostasien.

Annahme von Depositen, Ankauf und Inkasso von Wechseln und Dokumententratten, Briefliche und telegraphische Auszahlungen, Amstellung von Schecks und Kreditbriefen.

Erledigung von Büropflichten.

Im Aufsichtsrat sind folgende Banken und Bankhäuser vertreten:

Berliner Handels-Gesellschaft, Berlin — C. Bodekroder, Berlin — Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Berlin — Dresdner Bank, Berlin — Handelsbank & Co. Berlin — Joseph S. H. Stern, Frankfurt a. M. — Sal. Oppenheim Jr. & Co. in Köln — Bayerische Hypothek- und Wechsel-Bank, München.

Verkürzter Fahrplan der Kiaochow - Tsinan Eisenbahn. Hauptstrecke Tsingtao - Tsinan

Täglicher Verkehr						Täglicher Verkehr					
24	23	22	21	20	19	24	23	22	21	20	19
Gen.	Gen.	Post	Rehn.	Nacht	Tag- Exp.	Gen.	Gen.	Post	Gen.	Gen.	Gen.
MM	MM	MM	MM	MM	MM	MM	MM	MM	MM	MM	MM
15.00	7.00	12.00	22.00			7.35	22.35	12.35	12.15		
15.15	7.15	12.15	22.15	2.30		7.50	22.50	12.50	12.30		
15.30	7.30	12.30	22.30	6.30		8.05	23.05	13.05	12.45		
15.45	7.45	12.45	22.45	10.30		8.20	23.20	13.20	12.55		
16.00	7.50	12.50	22.50	14.30		8.35	23.35	13.35	13.05		
16.15	8.05	13.05	23.05	18.30		8.50	23.50	13.50	13.15		
16.30	8.20	13.20	23.20	22.30		9.05	24.05	14.05	13.25		
16.45	8.35	13.35	23.35	26.30		9.20	24.20	14.20	13.35		
17.00	8.50	13.50	23.50	30.30		9.35	24.35	14.35	13.45		
17.15	9.05	14.05	24.05	34.30		9.50	24.50	14.50	13.55		
17.30	9.20	14.20	24.20	38.30		10.05	25.05	15.05	14.05		
17.45	9.35	14.35	24.35	42.30		10.20	25.20	15.20	14.15		
18.00	9.50	14.50	24.50	46.30		10.35	25.35	15.35	14.25		
18.15	10.05	15.05	25.05	50.30		10.50	25.50	15.50	14.35		
18.30	10.20	15.20	25.20	54.30		11.05	26.05	16.05	14.45		
18.45	10.35	15.35	25.35	58.30		11.20	26.20	16.20	14.55		
19.00	10.50	15.50	25.50	62.30		11.35	26.35	16.35	15.05		
19.15	11.05	16.05	26.05	66.30		11.50	26.50	16.50	15.15		
19.30	11.20	16.20	26.20	70.30		12.05	27.05	17.05	15.25		
19.45	11.35	16.35	26.35	74.30		12.20	27.20	17.20	15.35		
20.00	11.50	16.50	26.50	78.30		12.35	27.35	17.35	15.45		
20.15	12.05	17.05	27.05	82.30		12.50	27.50	17.50	15.55		
20.30	12.20	17.20	27.20	86.30		13.05	28.05	18.05	16.05		
20.45	12.35	17.35	27.35	90.30		13.20	28.20	18.20	16.15		
21.00	12.50	17.50	27.50	94.30		13.35	28.35	18.35	16.25		
21.15	13.05	18.05	28.05	98.30		13.50	28.50	18.50	16.35		
21.30	13.20	18.20	28.20	102.30		14.05	29.05	19.05	16.45		
21.45	13.35	18.35	28.35	106.30		14.20	29.20	19.20	16.55		
22.00	13.50	18.50	28.50	110.30		14.35	29.35	19.35	17.05		
22.15	14.05	19.05	29.05	114.30		14.50	29.50	19.50	17.15		
22.30	14.20	19.20	29.20	118.30		15.05	30.05	20.05	17.25		
22.45	14.35	19.35	29.35	122.30		15.20	30.20	20.20	17.35		
23.00	14.50	19.50	29.50	126.30		15.35	30.35	20.35	17.45		
23.15	15.05	20.05	30.05	130.30		15.50	30.50	20.50	17.55		
23.30	15.20	20.20	30.20	134.30		16.05	31.05	21.05	18.05		
23.45	15.35	20.35	30.35	138.30		16.20	31.20	21.20	18.15		
24.00	15.50	20.50	30.50	142.30		16.35	31.35	21.35	18.25		
24.15	16.05	21.05	31.05	146.30		16.50	31.50	21.50	18.35		
24.30	16.20	21.20	31.20	150.30		17.05	32.05	22.05	18.45		
24.45	16.35	21.35	31.35	154.30		17.20	32.20	22.20	18.55		
25.00	16.50	21.50	31.50	158.30		17.35	32.35	22.35	19.05		
25.15	16.65	21.65	31.65	162.30		17.50	32.50	22.50	19.15		
25.30	16.80	21.80	31.80	166.30		18.05	33.05	23.05	19.25		
25.45	16.95	21.95	31.95	170.30		18.20	33.20	23.20	19.35		
26.00	17.10	22.10	32.10	174.30		18.35	33.35	23.35	19.45		
26.15	17.25	22.25	32.25	178.30		18.50	33.50	23.50	19.55		
26.30	17.40	22.40	32.40	182.30		19.05					

PEIPING

Grand Hotel de Peking

Peiping (Peking)

Hotel de Luxe mit ganz moderner Einrichtung. Alle Zimmer mit Bad und Stadtelephon. Restaurant — Bankett-halle — Bar. Erstklassige Küche — Deutsche Biere — anerkannt gute Weine. Günstige Lage auf dem Internationalen Glacis. Beste Aussicht auf die Verbotene Stadt, die Paläste und das Gesandtschaftsviertel. Jeden Abend Konzert und Tanz. Der Treffpunkt der deutschen und ausländischen Gesellschaft. Spezialpreise für Residenz- und Geschäftsleute.

Thos. Cook & Son, Ltd. Office im Hotel

Telephon: E. 581, 2250,
8151, 8152, 8153.

Direktion:
J. ROUSTAN.

Tel. Adr.: Pekinotel

Nord-Hotel, Peking

Einziges Deutsches Hotel am Platze

Jedes Zimmer mit Bad

Jeden Abend Konzert

Gelegen am Gesandtschafts-Viertel

Telgr. Adr. Nordhotel — Tel. E.O. 720 & 2710

G. F. H. NOLL

Bau-Unternehmer und Innen-Decorateur

Installation und Reparatur von Heizungs-,
Licht- und sanitären Anlagen

Dach-Arbeiten aller Art

Prompte Ausführung — Billigste Preise.

15a, Hsle Kung Fu, Peiping. Telephone: 1535 Ost.

Hartung's Photoshop

Einziges europäische Photohandlung am Platz.
Kameras & Kinokameras, Kodak- & Agfafilme.
Grösste Auswahl in Ansichten von Peping.
Entwickeln, Kopieren & Vergrössern.
Wir entwickeln auch Leicafilme.

Tel. E. 1289. PEPING Legationstr. 3.

INNEN-AUSBAU

nach neuzeltlichen
Gesichtspunkten

ENTWIRFT

und leitet

A. OTT & Co.

Peiping, Tel. 3778 E.

DECORATEURS

PEKING-PAVILION

Heute um
3.00, 5.30 u. 9.00 Uhr.

Das Hohelied
der Kampflliegerel
„The Dawn
Patrol“
mit
Richard Barthelmess

PENSION FECHNER, PEKING

28, San Tiao Hutung, Nähe Rockefeller Institut
Telephon: 3963 E.

Grosse und kleine schön möblierte Zimmer,
gute deutsche Küche, mässige Preise.

Grand Hotel des Wagons Lits, Ltd. Peking

Im Gesandtschaftsviertel gelegen.

Hier finden Sie die Annehmlichkeiten eines
modernen Hotels und die Vorzüge eines
eigenen Helms vereint.

Viele unserer Gäste wohnen jahrelang bei uns.

Reichhaltige Spisekarte. Gepflegte Getränke.
Während des Essens Streichkonzert.

Für monatliche Pension besondere Preise,
ebenso für Familien.

American Express Office im Hotel.

Telephon: 664 u. 685

Tel. Adr. Wagonlits.

und narzan,

der natürliche kaukasische sprudel
für ihre gesundheit!

telefonieren sie 1862 ost

w. trendel

43 a, Hsin chien hutung

in tientsin

61, Race Course Rd. Tel. 31091
alleinige vertreter.

Paul Ernst:

Das Glueck von Lautenthal

(37. Fortsetzung.)

Als er eintrat, da sah er sie am Fenster sitzen mit der Laute im Schoß; nur einige Armlängen entfernt im Garten draussen wuchs ein blühender Apfelbaum in die blaue Luft.

Der Pfarrer sah scheu auf die Laute, dann erklärte er, dass er auf dem Gang zu dem Sterbenden den Boten getroffen; der habe ihm einen Brief gebracht, in dem stehe geschrieben, der Geheimrat wolle am Ende der Woche nach Lautenthal kommen, um sich den neuen Lautenthaler Glücksgang anzusehen, und ausserdem habe der Bote ein Päckchen gebracht für das allergnädigste Fräulein von dem jungen Herzog Anton Ulrich, der ja nun für volljährig erklärt sei und mitregiere. Mit diesen Worten gab er dem Fräulein das Päckchen, das sie zögernd entgegennahm.

Das Fräulein hatte Scheu, das Päckchen zu öffnen, deshalb wollte sie nicht allein sein und suchte den Pfarrer zum Sprechen zu veranlassen. Sie fragte, ob der Bote aus Wolfenbüttel denn regelmässig komme. Da verbreitete sich denn der Pfarrer in einer Erzählung über den Nachrichtendienst, wie der geordnet sei, und zwar gehe das alles vom Geheimrat aus, der sich gesagt habe: ein gutes Botennetz ist die halbe Regierung. Früher sei da eine ganz nachlässige Wirtschaft gewesen. Aber heute sei das alles ordentlich und genau eingeteilt, und die Zeiten werden auf die Minuten pünktlich eingehalten, weil der Geheimrat doch gewisse Knotenpunkte eingerichtet habe, wo die Boten ihre Briefe untereinander austauschen. Das Fräulein wurde verlegen, als der Pfarrer so rühmend von dem Geheimrat sprach, aber der merkte das nicht und fuhr fort mit Erzählen, was alles der Geheimrat geschaffen habe, seit ihm das Ohr der Herrschaften

Chiang Kai-shek soll wieder das Oberkommando übernehmen

Peking, 23. März (Reuter). Immer grössere Kreise setzen sich dafür ein, dass General Chiang Kai-shek wieder zum Oberkommandierenden der nationalen Land-, See- und Luft-Streitkräfte ernannt wird. Gestern haben zehn Kuomintang-Organisationen ein diesbezügliches Telegramm an die Zentrale der Partei nach Nanking gerichtet.

In dem Telegramm heisst es, dass der Fall von Jehol nur darauf zurückzuführen ist, dass es kein einheitliches Oberkommando gab. Wenn das Land aus seinen Fehlern lernen will, müssen Schritte unternommen werden, die gesamten Streitkräfte einem einheitlichen Oberkommando zu unterstellen.

Peking, 23. März (Reuter). Eine Anzahl militärischer Führer aus Heilungkiang haben ein gemeinsames Telegramm an den Präsidenten der Nationalregierung gerichtet, und gebeten, dass General Ma Chan-shan, der frühere Gouverneur von Heilungkiang und Held der Nonni-Schlacht, Befehl erhält, sofort aus Russland zurückzukehren und den Oberbefehl über die Heilungkiang-Truppen in ihren Operationen gegen die Japaner zu übernehmen.

Mandschukuo protestiert.

Harbin, den 23. März (Reuter). Mandschukuo hat beim hiesigen Sowjet Generalkonsul Protest gegen die Repatriierung der anti-Mandschukuo Truppen, die in Russland interniert waren, nach China eingelegt.

In der Note bedauert Mandschukuo diesen äusserst unfreundlichen Akt, der die immer freundschaftlichen Beziehungen zwischen Mandschukuo und Sowjet Russland ungünstig beeinflusst.

Weiter heisst es in der Note, dass die repatriierten Truppen nur als Verstärkung im Feldzug gegen Mandschukuo dienen werden.

Hungersnot in Shensi

Nanking, 23. März (Reuter). Das Eisenbahnministerium hat den Antrag der Shensi-Provinzialregierung angenommen, in dem es heisst, dass die Hungersnotleidenden der Provinz eingestell werden sollen, um am Bau der Wainan-Sianfu Abschnitte der Lunghai Eisenbahn zu arbeiten.

Die chinesische Presse meldet, dass tausende von Bauern durch die Hungersnot gezwungen waren, Haus und Hof zu verlassen und sich nach Sianfu um Hilfe gewandt haben.

Russische Gesandter auf dem Wege nach Nanking.

Nanking, 23. März (Reuter). Chinesische Meldungen aus Moskau besagen, dass der neue Sowjetgesandte Bokomoloff gestern von Moskau über Wladivostok nach Nanking abgefahren ist.

geneigt sei, und wie er alles verstehe und könne. Einmal habe er selber mit ihm zu tun gehabt, da sei er sich vor dem viel jüngeren Mann vorgekommen wie ein Junge. Ja, das sei der richtige Landesvater, schloss der Pfarrer, auf den könne man sich in allem verlassen.

Das Fräulein wollte das Gespräch auf einen andern Gegenstand bringen, deshalb fragte sie nach dem alten Geschworenen. Da erzählte der Pfarrer ihr alles: wie er ihm noch das Abendmahl gereicht, da habe er noch die volle Besinnung gehabt, und nach dem Abendmahl habe er angeordnet, dass die jungen Leute gleich noch vor seinem Ableben getraut werden sollten, weil sie doch nun beide allein in der Welt wären, und der junge Mann war schon als sein Nachfolger bestellt, das hatte auch in dem Brief gestanden, und auch da war er noch ganz klar und bei Besinnung, und während der Trauung, da muss es geschehen sein, dass er in das Jenseits hinübergeschlummert ist.

Das Fräulein seufzte und sagte: „Er hat noch alles in Ordnung gebracht, ehe er die Welt verliess. So sollte es immer sein. Es ist für junge Leute sehr schwer, wenn sie ihr künftiges Leben selber bestimmen sollen. Sie haben doch nicht die Erfahrung.“

Der Pfarrer sah auf die Laute und sagte: „Auch die erfahrenen Leute können sich irren, bei aller Liebe, die sie haben mögen. Unser Leben wird nun von Gott geleitet, und unsere Aufgabe ist, den Weg zu gehen, auf welchen er uns stellt. Aber das ist es: nicht immer sehen wir den Weg, auf den wir gestellt sind, und auch die Erfahrenen sehen ihn nicht.“ Er stand auf von dem Stuhl, auf den er sich gesetzt.

„Was sollen wir da tun?“ fragte das Fräulein. „Beten“, erwiderte kurz der Pfarrer. „Beten und uns nicht zu sehr auf unsern dummen Verstand verlassen.“ Er ging aus dem Zimmer und liess das Fräulein allein.

Die sass nun in ihrem Stuhl am Fenster, und in ihrem Schloss lag das Päckchen des jungen Herzogs. Sie nahm das Päckchen in die Hand und be-

Die englische Gesandtschaft in China

London, den 22. März (Reuter) Sir John Simon erklärte auf eine Frage im Unterhause, dass das Problem, wie zwischen Sir Miles Lampson und der chinesischen Regierung ein dauernder Kontakt hergestellt werden könne, einer sorgfältigen Erwägung unterzogen werden soll.

Chang Hsueh-liang siedelt nach der Schweiz über

Schanghai, den 23. März (Reuter). Es heisst, dass Marschall Chang Hsueh-liang Vorbereitungen getroffen hat, um Anfang April nach Europa abzureisen.

In der Schweiz wird er in seinem eigenen Hause wohnen, dessen Bau wahrscheinlich in der Vorabnung, dass seine Regierungszeit in Peking nur noch von kurzer Dauer sein würde, bereits vor einiger Zeit in Auftrag gegeben worden war.

Wang Ching-wei wieder in Schanghai

Nanking, den 22. März (Reuter). Herr und Frau Wang Ching-wei fuhren heute abend um 11.20 Uhr mit der Bahn nach Schanghai. Ihre Abreise wurde geheimgehalten.

Schanghai, den 23. März (Reuter). Wang Ching-wei und seine Gattin sind mit dem heutigen Morgenzug von Nanking kommend eingetroffen.

Meuterei in der Roten Armee

Harbin, den 22. März (Reuter). Aus japanischer Quelle wird mitgeteilt, dass in einem Sowjet-Regiment in Dauria infolge Meutereien Unzufriedenheit ausgebrochen sind. Der Grund ist schlechte und ungenügende Ernährung. Es wird mitgeteilt, dass viele Offiziere durch die Orga verhaftet worden sind.

Gerüchte und Dementis betr. Chinas Politik

Nanking, den 22. März (Reuter). In Anbetracht der Verbreitung wilder Gerüchte über Chinas gegenwärtige Stellung Japan gegenüber, hat das chinesische Auswärtige Amt den Gesandtschaften und Konsulaten im Auslande Anweisung erteilt, diese Gerüchte von Zeit zu Zeit zu dementieren und den Regierungen und der Bevölkerung der betreffenden Länder zu erklären, dass Chinas Aussenpolitik vollkommen unverändert bleibt, und dass den unbegründeten Gerüchten kein Glaube geschenkt werden dürfe.

Hotel Keining Mukden San Djin Lou

Grösstes deutsches Hotel am Platze.

Neuzeitliche Zimmer mit Badeeinrichtung. Fliessendes Wasser in allen Räumen.

Telegrammadresse: Keining-Mukden

M O U K D E N

Verkürzter Fahrplan der Peping - Liaoning (Moukden) Eisenbahn gültig vom 20. Januar 1933 bis auf Widerruf.

Table with columns for station names (Peping, Chienmen, Tientsin, etc.), departure/arrival times, and train types. Includes notes about Japanese military occupation.

Zug No. 105 u. 106 sind dritte Klasse Express-Züge, aber zur Bequemlichkeit der nach und von Tangku verkehrenden Dampfer-Passagiere, werden zwischen Peping und Tientsin 1. u. 2. Klasse Wagen eingestellt.

Chines. Bild-Matern und Kleebe-Dienst Peking-Tientsin, Nord-China Tientsin, P. O. Box 80

Günstige Angebote für Zeitungen und Zeitschriften Die neuesten Tages-Ereignisse aus aller Welt und für die ganze Welt.

N. G. Tretschikoff

Wirtschaftliche Beratung in mandchurischen Fragen.

Harbin, Mandschuguo Postfach 91

Berichte und Zusammenstellungen über Eisenbahnen, Finanzen, Handel u. Industrie. Untersuchung von Handelsmärkten. Sammlungen von Ausschnitten aus Zeitungen und Zeitschriften. Literatur-Nachweis. im Eigenbesitz Bibliographie der Mandchurei mit 20 000 Karten, Drucksachen und vollkommene Ausschnittsammlungen. Bibliothek

trachtete es; sie drehte es und betrachtete es von allen Seiten. Es war mit dem Siegel des Herzogs Anton Ulrich versiegelt; sie erkannte den Abdruck des Fingerrings, den er beständig trug; er hatte es selber versiegelt, hatte es wohl auch selber gepackt.

Seufzend ergriff sie eine Schere und schnitt das Band durch; sie wollte das Siegel nicht verletzen. Dann wickelte sie das Papier auf; sie fand ein kleines Kästchen aus Holz mit zierlicher Einlage: ein Kranz, in welchem ein zärtliches Taubenpaar sass. Da biss sie sich auf die Lippe, ihr Gesicht nahm einen stolzen Ausdruck an, und sie öffnete das Kästchen. Auf dunkelgrünem Sammet lag eine goldene Kette mit einer goldenen Schaumünze; auf dieser war das Bildnis von Anton Ulrich eingepägt. Das Fräulein nahm die Kette mit dem Anhänger in die Hand und betrachtete beides zerstreut. Dann liess sie es in den Schoss sinken.

Ein Tischchen stand vor ihr, das zum Nähen bestimmt war. Sie legte die Arme auf das Tischchen und barg ihr Gesicht in die Arme und weinte; sie weinte in heftigen Stössen, die ihren ganzen Körper erschütterten. Das eingelegte Kästchen fiel auf den Boden, die Kette mit dem Anhänger glitt nach, und sie weinte weiter.

Lange sass sie so und weinte. Dann stand sie auf. Sie raffte schnell das Papier mit dem unverletzten Siegel, das Kästchen mit der verliebten Verzierung und die Kette auf, sie glättete das Papier, dann legte sie alles in eine Schublade, schloss zu, zog den Schlüssel ab und steckte den zu sich. Nun ging sie zu ihrer Waschkanne, goss Wasser in ihre Schüssel und wusch sich die rotgeweinten Augen und das geschwollene Gesicht.

Noch einmal sah sie aus dem Fenster in den blühenden Apfelbaum, in dessen Zweigen sich Sperlinge schüppend zankten; dann ging sie aus dem Stübchen und ging die Treppe hinunter.

Während das fremde Fräulein aber auf seiner Stube gesessen und die geschenkte Kette und Anhänger bedacht hatte, war in der Küche ein ärgerlicher Vorfall geschehen.

Der Diener der Fremden hatte von der Magd natürlich ein Stück von dem mittäglichen Schweinebraten bekommen. Er hatte gemurmelt, dass das Stück recht dünn sei, und die Magd hatte geantwortet, dass auch der Herr Pfarrer für sich selber kein dickeres Stück abschneide. Daraufhin hatte der Diener Max seinen langen, hängenden Schnurrbart gestrichen und hatte gesagt, dass der Herr Pfarrer auch erst um sechs Uhr morgens aufstehe und in der Stube sitze und Bücher lese, was keine Anstrengung sei, er aber müsse die Pferde striegeln und füttern, und dazu müsse er vor Tau und Tag aufstehen, und in Wind und Wetter müsse er hinaus, und da verlange der menschliche Körper eben mehr Nahrung. Die Magd hatte geantwortet, was der Diener tue, das sei keine Arbeit, aber der Herr Pfarrer tue Kopfarbeit, und Kopfarbeit zehre. Und so hatte denn ein Wort das andere gegeben, und Max hatte zuletzt der Magd auch vorgeworfen, dass er nie ein Stückchen Schinken bekommen habe, und die Magd hatte gesagt, sie esse auch nicht von dem Schinken, der sei für die Herrschaften, und er werde ohnehin zu schnell alle, und dann hatte sie geweint, hatte das Messer auf die Anrichte geworfen, mit dem sie eben eine Scheibe Brot hatte abschneiden wollen, und war zu der Frau Pfarrer in die Stube gelaufen und hatte ihr erzählt, was der Hexenmeister, den das fremde Fräulein bei sich habe, für grausliche Reden führe, und er habe gesagt, der Herr Pfarrer tue überhaupt keine Arbeit, da brauche er auch nicht zu essen, und solche Reden habe er geführt.

Da war nun denn der Frau Pfarrer der Zorn in den Kopf gestiegen, und sie war in die Küche gegangen. Da hatte Max seelenruhig an der Anrichte gesessen und hatte von einem grossen Runken Brot ein Stück abgeschnitten und hatte es in den Mund geschoben und hatte für sich hin so gebrummt, heute gebe es Schmorwurst beim Fleischer, aber an ihn komme auch nicht das kleinste Stückchen Schmorwurst. Da hatte nun die Frau Pfarrer in dem guten Max gehörig den Kopf gewaschen, und der war ganz kleinlaut geworden und hatte gesagt, gegen

den Herrn Pfarrer habe er kein Wörtchen gesprochen, und gegen die Frau Pfarrer auch nicht, aber das alte Gerippe da habe ihn verklatscht, und mit allem Respekt vor der Frau Pfarrer, mit den alten Weibern wolle er nichts zu tun haben, denn wenn die das Maul aufreissen, dann komme ein vernünftiger Mann doch nicht zu Worte, das gehe dann wie ein Mühlbach, und man habe schon mit den jungen Weibern sein Kreuz, was die für viele verrückte Einfälle haben. (Fortsetzung folgt.)

DAS BÜCKEN WIRD JHNEN SAUER

SCHMERZEN IN DEN GLIEDERN, REISSEN AN IRGEND EINER KÖRPERSTELLE SIND DIE



UNANGENEHMEN ANZEICHEN DER SICHT, DES RHEUMAS, DIE JHNEN JEDE TÄTIGKEIT VERLEIDEN. NEHMEN SIE REGELMÄSSIG, SPÄTESTENS ABER WENN DIE SCHMERZEN, SICH LEISE ANKÜNDIGEN, QUADRONAL 2-3 TABL. DAS SCHMERZSTILLENDE MITTEL. Verlangen Sie aufklärende Broschüren in Ihrer Apotheke

Ein neues Zeitalter

(Fortsetzung von Seite 1)

Berlin, den 22. März (Transocean K.) Die nationale Feier anlässlich der Eröffnung des neuen Reichstages, die gestern Abend mit einem Fackelzug, wie ihn Berlin noch nicht gesehen hat, ihren Abschluss fand, hat auf die ganze Welt einen tiefen Eindruck gemacht, wie bereits aus der heute Morgen vorliegenden internationalen Presse hervorgeht.

Die Morgenausgaben der britischen Zeitungen erklären, dass die gestrige Feier und das Echo, das sie in der deutschen Nation gefunden hat, Hitlers Triumph besiegelt hat und nicht den geringsten Zweifel mehr darüber zulässt, dass die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes hinter seinem Reichskanzler und seiner neuen Regierung steht. Times und Daily Express weisen auf die einmütige Ablehnung der deutschen Kriegsschuld hin, mit der die Zeremonie nicht nur innenpolitisch sondern auch aussenpolitisch ein neues Zeitalter eingeleitet hat — eine Ansicht, die auch das Leitmotiv der ersten aus Amerika vorliegenden Artikel ist.

Die französische Presse enthält sich durchweg irgendwelcher Kommentare zu der Feier in Potsdam. Sie weisen nur auf die historische Bedeutung der Reichskanzlerrede hin und gehen dann auf den neuen Geist, der in Deutschland eingezogen ist, ausführlich ein.

Die italienische Presse betont die symbolische Bedeutung der Eröffnung des Reichstages in Potsdam und widmet spaltenlange Artikel der patriotischen Begeisterung der zahllosen Menge, die sich in Potsdam eingefunden hatte, um ihren Reichspräsidenten und Reichskanzler zu begrüßen. „Tribuna“ bezeichnet Hitlers Rede als „eine Erklärung von weittragender Bedeutung“ und geht besonders auf den Passus der Ablehnung der Kriegsschuld hin und der Einteilung der Welt in ewig Besiegte und ewig Siegreiche ein. „Giornale d'Italia“ schreibt, dass der Reichskanzler ernstlich an eine Regierung des Friedens glaubt, unter der die Wunden geheilt werden, die dem deutschen Volke geschlagen worden sind. „Das ist auch Mussolinis aufrichtiger Wunsch.“

Die Berliner Zeitungen begrüßen, endlich ohne Ausnahme, den gestrigen Tag als den Beginn eines neuen Zeitalters und die Einleitung zu Deutschlands politischem, wirtschaftlichem und moralischem Wiederaufstieg. Der Lokalanzeiger erklärt, dass es der nationalen Regierung ein Leichtes sein wird, die ihrer harrenden Aufgaben zu lösen, wenn sie sie in derselben mutigen und verantwortungsfreudigen Art angreift, die die erste Sitzung des Reichstages charakterisiert hat. Die Børsenzeitung schreibt, dass die Dienstag angefachte patriotische Begeisterung wie ein Lauffeuer durch das ganze Land gegangen ist. „Sie gab denen, die bisher immer die nationale Tradition aufrecht erhalten haben, einen neuen Ansporn und sie wird auch hoffentlich die Hindernisse niederlegen, welche gewisse Parteien errichtet hatten, um sich gegen die neuen Ideen zu schützen.“ Die Deutsche Allgemeine Zeitung schreibt, dass, wenn es auch zu früh ist, die volle Bedeutung der Dienstag Feier und der allgemeinen Begeisterung zu erkennen und zu würdigen, es doch keinen Zweifel darüber geben kann, dass die Auswirkungen dieser Zeremonie „enorm“ sein werden, und dass sie sich als ein Segen für das deutsche Volk erweisen wird, das nicht nur einen Triumph auf der ganzen Linie feierte sondern gleichzeitig das Gelohnis abgelegt hat, an der deutschen Sache mitzuarbeiten.

Berlin, den 22. März (Transocean K.). Zum Andenken an den Tag der nationalen Wiedergeburt wird die Preussische Staatsmünze nach einem Entwurf von dem Münchener Bildhauer Karl Görts eine Medaille prägen. Sie zeigt das Bild Hitlers zwischen den beiden nationalen Flaggen. Die Medaillen werden in Gold und Silber ausgegeben.

Die Zahl der Mitglieder der nationalsozialistischen Partei beträgt augenblicklich 1 500 000; sobald die 2 000 000 Grenze erreicht ist, so erklärte der Reichskanzler, werden keine neuen Mitglieder mehr aufgenommen.

Garmisch, das bekannte Sportzentrum in den bayrischen Alpen, hat seine Wetterlein Strasse in „21. März Stasse“ umgetauft.

Das Biergesetz angenommen.

Washington, den 22. März (Reuter). Präsident Roosevelt hat das Biergesetz unterzeichnet.



Qualitäts-Weissweine

Felsentaler Riesling
Scharzhofberger
Steinberger
Boxbeutel
Sauternes

Originalabfüllung der Melco Weinkellerei Tsingtau.

Agenten:

Tientsin: A. Keim, 70 Ermanno Carlotto. Tel. 40360.
Peiping: Hackmack & Co., Tel. 2734 E.

Oeffentliche Auktion

Der Unterzeichnete wird in seinen Verkaufsräumen, Ecke der Bromley und Taku Road, Sonnabend, 25. März, beginnend 2.30 Uhr nachm. folgendes versteigern:

1 „Goodson“-Siebensitzer Tourenwagen, 1 Sperligen Motor, Gürtel, elektrische Oefen, Pumpmaschine, 1 Peiz-Nähmaschine „Osann“, 5 hand- und fussangetriebene Nähmaschinen, 1 Remington, 1 Underwood-Schreibmaschine, 4 grosse und kleine Wagen, 5 Stahlgeldschranke, 2 Ortophones, 4 Koffervietrolas, Schrankkoffer, Kodaks, Samovars, Speise, Tee- und Kaffeegeschirre, Klappen, Decken, Bettwäsche, Stofflängen, fertige Damen- und Herrenbekleidung, kahl- und andersfarbige Hemden, Reitstiefel und -Hosen 84 000 Zigaretten, Kinderwagen und -Stühle, Schlaf-, immer-, Speisezimmer- und Wohnzimmer-richtungen, eine grosse Auswahl Schwarzholzmöbel, 29 Doppel-, Einzel- und Kinder-Betten, 240 Fässer Farbe, Bilder, Bücher, Stühle, Teppiche, Vorhänge und mehr als zweihundert hier nicht aufgeführte Artikel.

Tel. 32707

D. Adler,

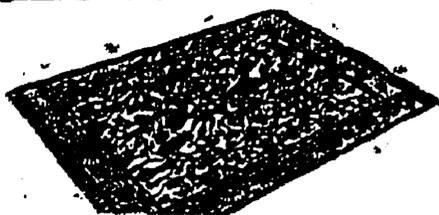
Tientsin

Auktionator,
Taxator und Kommissionär

Ken Isawa & Co.

138 Victoria Road,
Tientsin.

Fabrikant und Händler hochwertiger chinesischer Teppiche und Wolldecken



Prima Garne, farbecht, in allen Farben,
vom Lager oder auf Bestellung

The Court Hotel

Tientsin

Im Zentrum der engl. Konz. gelegen

Telegrams: Leonard A. L. Moore,
Court Tientsin. Manager.

GRAMMAR SCHULE

Sonnabend, 1. April, um 9.20 Uhr

Sondervorstellung
zu Ehren von Frä.

E. ORLOVSKAJA

der Primadonna der Truppe
Franz Léhars neuste Operette

„Frasquita“
aufgeführt von der

Russischen Operettentruppe
unter Mitwirkung sämtlicher Mitglieder
erhöhte Preise \$ 3.50, 2.50, 1.50, 1.—.

Sonntag, 2. April

Auf besonderen Wunsch

„ROSE-MARIE“

Eintritt: \$ 3.—, 2.—, 1.—

Vorverkauf bei Moutrie's

Kwang Ming Theatre

Heute um 3.15 und 9.15 p.m.

Chinesischer Sprechfilm

„Two Orphans“

Das Problem der Mandatsinseln im Stillen Ozean

Berlin, den 22. März (Reuter). Jetzt, wo die Rückgabe der deutschen Kolonien als ein wichtiger Faktor in die Aussenpolitik Deutschlands eintritt, hat die Tokioer Erklärung, dass Japan die Mandate über die Inseln im Stillen Ozean nicht mit seinem Austritt aus dem Völkerbund zurückgeben wird, in Berlin grosse Bestürzung hervorgerufen.

Es wird amtlicherseits erklärt, dass die Frage nur auf internationalen Wege durch den Völkerbundsrat und die Mandatskommission gelöst werden kann.

Wenn diese Körperschaften sich der Angologenheit annehmen, wird die deutsche Regierung einen Standpunkt einnehmen, der mit den allgemeinen Kolonialinteressen Deutschlands im Einklang steht.

EMPIRE THEATRE

Heute um 5.30 und 9.20 p.m.



Nach ihrem grossen Lacherfolg
in „Pardon U. S.“,
ihre erste abendfüllende Komödie!

Komischer denn je!

— Ausserdem —

M. G. M. Nachrichten
Der Uhrlieden (eine singende, tanzende Revue)

Eintrittspreise
wie üblich



Ein
Film,
den
Sie
sehen
müssen

GERTRUDE
LAWRENCE
in
„AREN'T
WE
ALL?“

By Frederick Lonsdale. With

HUGH
WAKEFIELD,
OWEN
NARES

Heute um
3.00, 5.30 und 9.20 p.m.

Capitol

GAUDET THEATRE

Heute um
5.30 und 9.20 p.m.

Die grosse
musikalische Sensation

„Good
NIGHT
Vienna“

mit
Jack Buchanan
Anna Neagle

Eine Wiener Romanze
in farbigen Bildern
und mit viel Melodie

Prima
Eisengallustinte

„Phönix“

\$ 2.50 per Liter

Peiyang Press

Tientsin — Peiping.